



Geschäftsbericht 2016

ÜBERBLICK

		2016	2015
Versicherungsbestand			
Versicherungssumme	in Mio €	58.193	56.030
lfd. Beitrag für ein Jahr	in Mio €	1.274	1.245
Anzahl der Verträge	in Tsd.	1.429	1.415
Gesamter Zugang	in Mio €		
Beitragssumme		3.223	2.962
lfd. Beitrag		111	105
Einmalbeitrag		199	188
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €		
lfd. Beitrag		1.240	1.217
Einmalbeitrag		199	188
Gesamt		1.439	1.404
Versicherungsleistungen	in Mio €		
ausgezahlte Beträge		654	594
Zuwachs der Leistungsverpflichtung		996	884
Guthaben der Versicherungsnehmer	in Mio €		
Deckungsrückstellung		10.296	9.432
Gewinn Guthaben		252	253
Rückstellung für Beitragsrückerstattung		755	700
Kapitalanlagen	in Mio €	11.658	10.677
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in v.H.	4,73	3,79
Zuführung zur Zinszusatzreserve			
im Verhältnis zu den mittleren Kapitalanlagen	in v.H.	2,0	2,1
Verwaltungsaufwendungen			
im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	in v.H.	1,8	1,9
Überschuss und seine Verwendung	in Mio €		
Direktgutschrift		55	55
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung		134	105
Einstellung in Gewinnrücklagen		4	4
Gesamt		193	164
Mitarbeiter in der Hauptverwaltung und den Kompetenz-Centern		570	578



INHALT

Organe	Seite	5
Lagebericht	Seite	7
Bilanz	Seite	38
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	42
Anhang	Seite	45
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	105
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	107
Konzernlagebericht	Seite	109
Konzernbilanz	Seite	126
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	130
Konzernanhang	Seite	135
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	149



L A G E B E R I C H T
J A H R E S A B S C H L U S S

Bericht über das 98. Geschäftsjahr der
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G.

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 28. April 2017



A U F S I C H T S R A T

Dr. Dieter Vogt

Generaldirektor i.R., Dortmund,
Ehrevorsitzender

Rainer Isringhaus

Direktor i.R., Köln,
Vorsitzender

Dr. Ulf-Gerhard Gude

Vorstandsmitglied i.R., Dortmund,
stellv. Vorsitzender

Frank Sternheim

Kaufmann, Berlin

Michael Ulmer

Geschäftsführender Gesellschafter der Ulmer
Schokoladen GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven

Ralf Borm

Abteilungsleiter, Dortmund*

Frank Walter

Anwendungsentwickler, Bochum*

* Arbeitnehmervertreter

V O R S T A N D

Dr. Joachim Maas

Dortmund, Vorsitzender

Heike Bähler

Dortmund

Dietmar Bläsing

Dortmund

Axel-Rainer Hoffmann

Dortmund



ÜBERBLICK

Die ökonomische Lage der deutschen Lebensversicherungsbranche wird weiterhin stark von der nun schon lange anhaltenden Niedrigzinsphase beeinflusst. In diesem für die gesamte Branche herausfordernden Umfeld hat die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. auch im Geschäftsjahr 2016 gute Wachstums- und Ertragsresultate erzielt.

Die gesamten Beitragseinnahmen wuchsen um 2,4 % auf 1,439 Milliarden €, während die Branche (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) einen Rückgang von 1,7 % prognostiziert. Die darin enthaltenen laufenden Beitragseinnahmen stiegen um 1,9 %, während die Branche ein leichtes Minus von 0,4 % erwartet. Der kontinuierliche Anstieg unseres Marktanteils an den laufenden Beiträgen hat sich daher fortgesetzt. Er ist auf 2,0 % gewachsen.

Das ordentliche Kapitalanlagenergebnis sowie die Kosten- und Risikoergebnisse befanden sich weiterhin auf einem guten Niveau. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwa verdoppelt. Insbesondere durch ein hohes außerordentliches Kapitalanlagenergebnis stieg der Rohüberschuss um 29,8 Millionen €. Trotz der hohen Zuführung zur Zinszusatzreserve wuchsen die gesamten passivseitigen Sicherheitsmittel (einschließlich des Fonds für Schlussüberschussanteile).

Die Beitragssumme des gesamten Neuzugangs erhöhte sich um 8,8 % auf 3,223 Milliarden € (Vorjahr: 2,962 Milliarden €). Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Neugeschäft unserer 2015 neu eingeführten Indexrente „Klassik modern“.

Der Versicherungsbestand stieg dem laufenden Jahresbeitrag nach um 2,1 % auf 1,271 Milliarden €. Die Stornoquote – gemessen in laufendem Jahresbeitrag – betrug wie im Vorjahr 4,2 %.

Im Kapitalanlagenbereich wurde die Marktentwicklung auch des Jahres 2016 stark durch die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank geprägt. Ihre weiterhin extrem expansive Geldpolitik führte am Rentenmarkt zu Zinssätzen und Risikoaufschlägen auf einem insgesamt sehr niedrigen Niveau, wobei im dritten Quartal 2016 neue Tiefststände erreicht wurden. Die Aktienmärkte entwickelten sich positiv; beispielsweise verzeichnete der DAX ein Plus von 6,9 %. Die Immobilienpreise stiegen in Deutschland weiter an.

Durch eine nochmalige Durationserhöhung der Neuanlagen von Rentenpapieren sowie eine weitere Diversifizierung der gesamten Neuanlagen konnten wir trotz der niedrigen Marktzinsen eine Rendite unserer Neuanlagen von 2,7 % erzielen. Die Bonität unseres Bestands an Rentenpapieren haben wir weiter verbessert. Erwirtschaftete ordentliche Erträge unseres Wertpapier-Fonds in Höhe von 39,7 Millionen € haben wir nicht ausgeschüttet, was die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen um 0,35 Prozentpunkte reduzierte. Insgesamt betrug sie 3,1 % (3,8 %).

Anders als im Vorjahr haben wir im Geschäftsjahr 2016 Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen in einem größeren Umfang realisiert. Dadurch haben wir die Risikotragfähigkeit hinsichtlich Solvency II und zukünftiger Zinszusatzreserven-Finanzierungen deutlich verbessert. Durch die Reservenrealisierung stieg das außerordentliche Kapitalanlagenergebnis auf 185 Millionen € (1,8 Millionen €) und die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen auf 4,7 % (3,8 %).

Der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung wurden 218 Millionen € (108 Millionen €) zugeführt. Die gesamte Zuführung zur Zinszusatzreserve entspricht einer Belastung des Zinsergebnisses in Höhe von 2,0 % der mittleren Kapitalanlagen.

Trotz der Realisierung von Bewertungsreserven führten die zurückgegangenen Renditen am Rentenmarkt zu einem leichten Anstieg der Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere. Insgesamt erhöhte sich der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten auf 1,464 Milliarden € (1,312 Milliarden €), was 12,6 % (12,3 %) der gesamten Kapitalanlagen ausmacht. Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 363 Millionen € (277 Millionen €) auf Aktien, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf direkte und indirekte Immobilienanlagen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

Der Verwaltungskostensatz verbesserte sich auf 1,8 % (1,9 %); er liegt nach wie vor auf einem im Branchenvergleich niedrigen Niveau. Die „bilanzielle“ Abschlusskostenquote verringerte sich auf 3,8 % (4,3 %). Die „betriebswirtschaftliche“ Abschlusskostenquote, bei der alle Abschlussprovisionen dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, betrug 4,7 % (4,7 %) der Beitragssumme des Neuzugangs. Das Kosten- und das gestiegene Risikoergebnis befanden sich weiterhin auf einem guten Niveau.



Über die rechnungsmäßigen Zinsen in Höhe von 288 Millionen € (281 Millionen €) hinaus haben wir unseren Versicherungsnehmern 55,4 Millionen € (55,3 Millionen €) an Direktgutschrift unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben.

Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere außerordentliche Kapitalanlagenergebnis überkompensierte den Anstieg der Zuführung zur Zinszusatzreserve und den Rückgang des ordentlichen Kapitalanlagenergebnisses wegen der Thesaurierung ordentlicher Erträge im Fonds. Der Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern erhöhte sich auf 138 Millionen € (109 Millionen €). Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 134 Millionen € (105 Millionen €) zugewiesen und wie im Vorjahr 4 Millionen € zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ab 2017 finanzieren wir die Überschussbeteiligung fast ausschließlich durch Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung („RfB“) und nur noch zu einem kleinen Teil durch Direktgutschriften aus dem Jahresüberschuss. Dadurch steigt der in der RfB festgelegte Teil für noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile, und die freie RfB vermindert sich entsprechend. Nach Abzug des Schlussüberschussanteil-Fonds ging die freie RfB auf 312 Millionen € (331 Millionen €) zurück. Zusammen mit dem Eigenkapital, den Nachrangdarlehen und dem Schlussüberschussanteil-Fonds ohne die Rückstellung für Gewinnrenten haben sich unsere passivseitigen Sicherheitsmittel auf 880 Millionen € (853 Millionen €) erhöht.

Unter Berücksichtigung der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen und der fehlenden mittelfristigen Aussicht auf einen deutlichen Anstieg haben wir die laufende Zinsüberschussbeteiligung für Verträge mit laufender Beitragszahlung ab 01.01.2017 auf 2,55 % (2,9 %) gesenkt.

Um eine zukünftig flexiblere Konzernstruktur zu schaffen, haben wir im August 2016 die VOLKSWOHL BUND Holding AG als hundertprozentige Tochtergesellschaft der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. gegründet.

**V E R S I C H E R U N G S -
A R T E N**

Im Geschäftsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Lebensversicherung folgende Versicherungsarten als Einzel- und

Kollektivversicherungen betrieben:

Kapitalbildende Lebensversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter,

Risikoversicherung,

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung),

Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung),

Kapitalbildende und Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz,

Selbstständige Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Versicherung,

Selbstständige Pflegerenten-Versicherung,

Selbstständige Grundfähigkeits-Versicherung,

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung,

Unfall-Zusatzversicherung,

Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung,

Pflegerenten-Zusatzversicherung.



ZUGANG

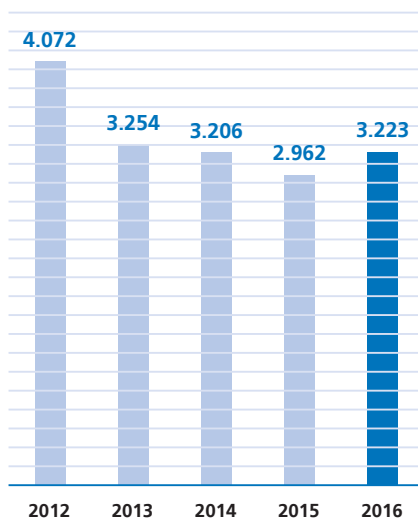
Die Beitragssumme des gesamten Neuzugangs erhöhte sich um 8,8 % auf 3,223 Milliarden € (Vorjahr: 2,962 Milliarden €). Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Neugeschäft unserer 2015 neu eingeführten Indexrente „Klassik modern“, das sich mehr als verdoppelte.

76 % unseres Neuzugangs entfielen auf die Altersversorgung, wobei Rentenversicherungen stark dominierten. Innerhalb des Produktbereichs Altersversorgung machten Fondsgebundene Versicherungen knapp ein Drittel des Zugangs und unsere 2015 neu eingeführte Indexrente „Klassik modern“ bereits 40 % des Neuzugangs aus.

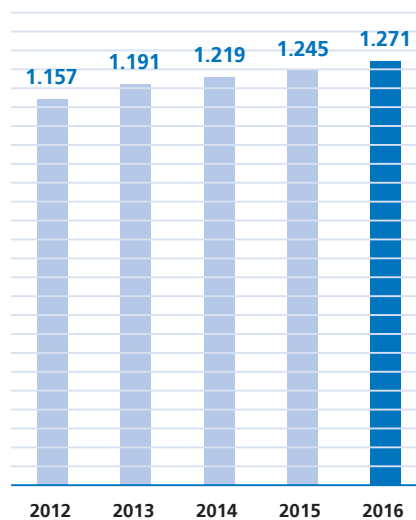
Das Neugeschäft an biometrischen Versicherungen bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Es bestand im Wesentlichen aus dem Produktbereich Arbeitskraftabsicherung (Berufsunfähigkeits-Versicherungen und Grundfähigkeitsabsicherung).

Bei fast 30 % der neu abgeschlossenen Versicherungen wurde ein zusätzlicher Pflegeschutz-Baustein eingeschlossen.

Gesamter Zugang
Beitragssumme
in Mio. €



Versicherungsbestand
lfd. Beitrag
in Mio. €



VERSICHERUNGS- BESTAND

Im Geschäftsjahr 2016 wuchs der Versicherungsbestand der Anzahl nach um 1,0 % auf 1,429 Millionen Verträge und dem laufenden Jahresbeitrag nach um 2,1 % auf 1,271 Milliarden €.

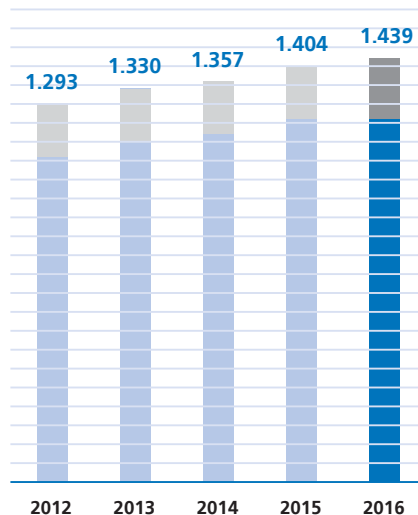
Die gesamten vorzeitigen Abgänge erhöhten sich um 3,1 % auf 53,0 Millionen € laufenden Jahresbeitrag. Die Stornoquote betrug wie im Vorjahr 4,2 %.

BEITRÄGE

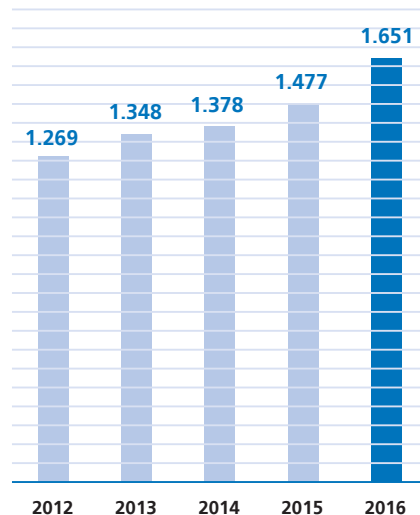
Die gesamten gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 2,4 % auf 1,439 Milliarden €. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge stiegen um 1,9 %.

Der Anteil der Einmalbeiträge in Höhe von 199 Millionen € (188 Millionen €) machte 13,8 % der gebuchten Bruttobeiträge aus. Unsere Einmalbeiträge bestehen weiterhin größtenteils aus Zulagen und Zuzahlungen zu Riester- und Basisrentenverträgen oder Einmalbeiträgen zu Rentenversicherungen, die der Altersversorgung dienen.

Gebuchte Bruttobeiträge
in Mio. €
■ Einmalbeitrag ■ lfd. Beitrag



Versicherungsleistungen
in Mio. €





VERSICHERUNGS - LEISTUNGEN

Die Leistungen für Abläufe, Versicherungsfälle und Renten stiegen insgesamt um 13,7 % auf 425 Millionen €. Hiervon entfielen 294 Millionen € (253 Millionen €) auf Ablaufleistungen, 28,5 Millionen € (26,9 Millionen €) auf Todesfallleistungen, 54,1 Millionen € (49,1 Millionen €) auf Berufsunfähigkeits-Renten und 48,3 Millionen € (44,9 Millionen €) auf sonstige Rentenleistungen.

Die Aufwendungen für Rückkäufe stiegen um 4,6 % auf 195 Millionen €.

Im Geschäftsjahr wurden außerdem 34,5 Millionen € Überschussguthaben ausgezahlt.

Der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen betrug 996 Millionen €. Damit stiegen die gesamten Leistungen für die Versicherungsnehmer um 11,7 % auf 1,651 Milliarden €.

KAPITALANLAGEN

Der Bestand der Kapitalanlagen ohne die Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen wuchs um 9,2 % auf 11,658 Milliarden €.

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir überwiegend in bonitätsstarke Rentenpapiere mit langen Laufzeiten investiert. Dies diente zum einen der Durationsverlängerung zur Verringerung der Durationslücke zwischen Aktiva und Passiva und zum anderen der Ausnutzung der Steilheit der Zinskurve, so dass wir trotz niedriger Renditen an den Rentenmärkten eine auskömmliche Neuanlagerendite erzielen konnten. Darüber hinaus konnten wir durch den gezielten Abbau von bonitätsschwächeren Emittenten unsere Gesamtbonität leicht verbessern. Der Investitionsschwerpunkt lag dabei auf Staats- und staatsnahen Titeln sowie bonitätsstarken Finanz- und Unternehmensanleihen. Im Zuge dessen wurde die modifizierte Duration deutlich von 10,3 auf 15,8 erhöht.

Flankierend zu diesen durationsverlängernden Investitionen haben wir die Diversifikation unseres Portfolios weiter ausgebaut; einerseits durch die strategische Beimischung von Alternativen Anlageklassen (u. a. Investitionen in Erneuerbare Energien), die zum 31.12.2016 einen Portfolioanteil von 2,8 % ausmachten; zum anderen durch den Fokus auf US-Rentenpapiere (u. a. Staats- und Unternehmensanleihen), wobei wir die Wechselkursrisiken durch im Wesentlichen dynamische Wertsicherungskonzepte begrenzt haben.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und an anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um 1,234 Milliarden € auf 2,456 Milliarden €. Die Aktienquote betrug 3,9 %.

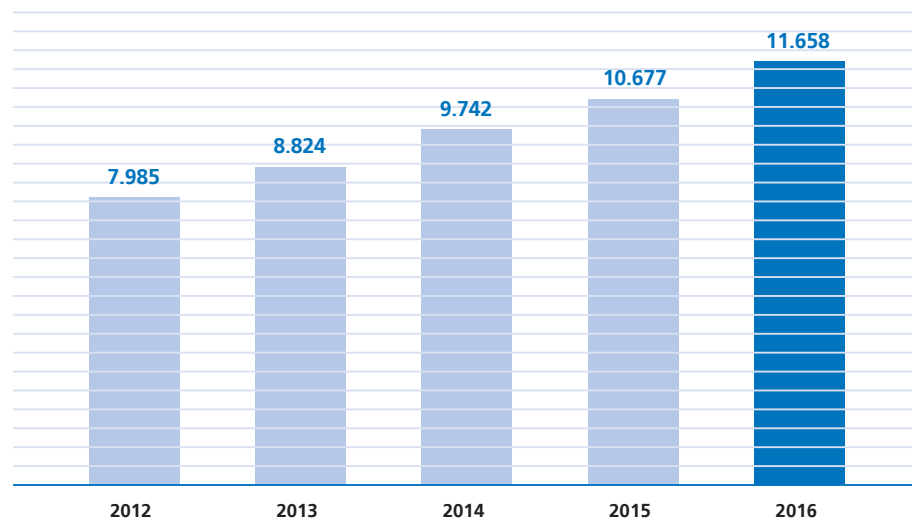
Unsere Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren sanken um 608 Millionen € auf 4,295 Milliarden €. Bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erhöhte sich der Bestand um 219 Millionen € auf 3,391 Milliarden €.

In den Grundbesitz wurden zur Stärkung der Neuanlagen in Sachwerte über Direktinvestitionen sowie über Beteiligungen und Investmentanteile 119 Millionen € neu investiert. Unter Berücksichtigung von Abgängen und Abschreibungen stieg der Buchwert des Grundbesitzes einschließlich der in Fonds und Beteiligungen gehaltenen Immobilien auf 905 Millionen €.

Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 36,8 % (45,9 %) den größten Posten, gefolgt von Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 24,4 % (24,7 %). Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und Genussscheine machten 21,1 % (11,4 %) des Bestandes aus.

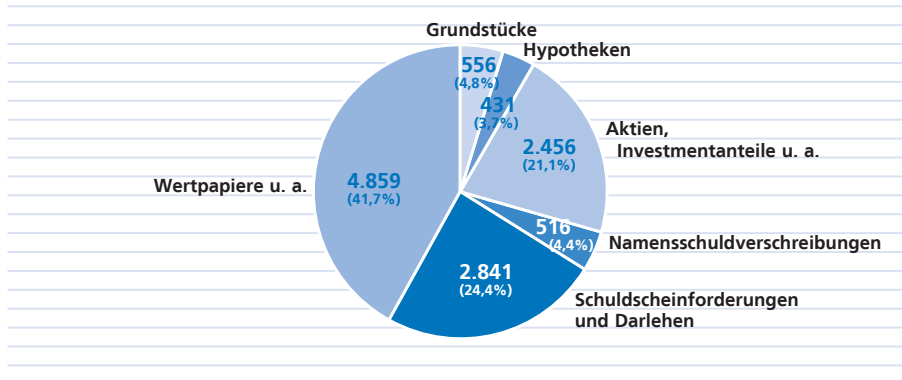
In Namensschuldverschreibungen waren 4,4 % (4,7 %) der Kapitalanlagen investiert. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen machten 3,7 % (4,1 %) aus. Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten in der Direktanlage betrug 4,8 % (4,8 %) der gesamten Kapitalanlagen. Inklusive der indirekt gehaltenen Immobilieninvestments betrug der Grundstücksanteil 7,8 % (7,9 %).

Kapitalanlagen in Mio. €





Aufschlüsselung der Kapitalanlagen in Mio. €



ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

Die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen betragen 13,122 Milliarden €. Die Bewertungsreserven erhöhten sich auf 1,521 Milliarden € (1,381 Milliarden €), während sich die stillen Lasten auf 57,3 Millionen € (68,4 Millionen €) reduzierten. Der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten belief sich auf 12,6 % (12,3 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 363 Millionen € (277 Millionen €) auf Aktien, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf direkte und indirekte Immobilienanlagen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

Von dem Wahlrecht nach § 341 b Abs. 2 HGB, Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten, haben wir Gebrauch gemacht. Aktien in der Direktanlage, Anteile an Investmentvermögen, festverzinsliche Wertpapiere sowie einen in 2016 erworbenen Genussschein haben wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet; die übrigen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

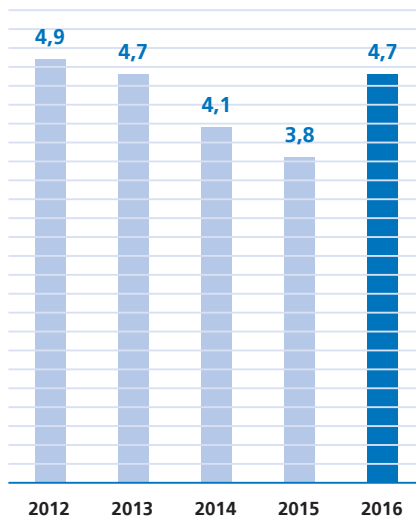
ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen insgesamt auf 570 Millionen € (440 Millionen €). Die darin enthaltenen außerordentlichen Gewinne erhöhten sich auf 190 Millionen € (20,9 Millionen €). Davon stammen 2,9 Millionen € aus Zuschreibungen sowie 187 Millionen € aus Abgangsgewinnen, die im Wesentlichen aus Rentenpapieren resultieren.

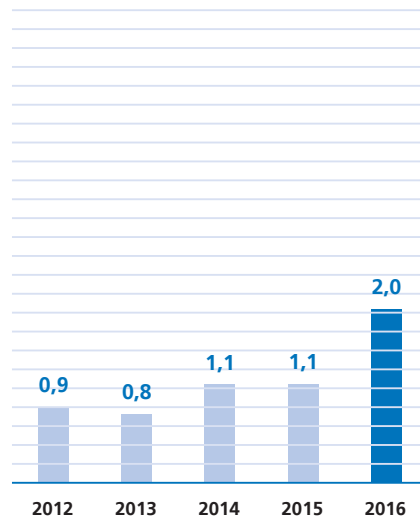
Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sanken auf 37,3 Millionen € (48,3 Millionen €). Die darin enthaltenen außerordentlichen Aufwendungen, im Wesentlichen Abgangsverluste aus Rentenpapieren, beliefen sich auf 4,2 Millionen € (19,2 Millionen €).

Erwirtschaftete ordentliche Erträge unseres Wertpapier-Fonds in Höhe von 39,7 Millionen € haben wir nicht ausgeschüttet, was die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen um 0,35 Prozentpunkte reduzierte. Insgesamt betrug sie 3,1 % (3,8 %). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg auf 4,7 % (3,8 %). Der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung wurden 218 Millionen € (108 Millionen €) zugeführt. Die gesamte Zuführung zur Zinszusatzreserve entspricht einer Belastung des Zinsergebnisses in Höhe von 2,0 % der mittleren Kapitalanlagen.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen
in %



Zuführung zur Zinszusatzreserve
in % der mittleren Kapitalanlagen





ÜBERSCHUSS

Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere außerordentliche Kapitalanlagenergebnis überkompensierte den Anstieg der Zuführung zur Zinszusatzreserve und den Rückgang des ordentlichen Kapitalanlagenergebnisses wegen der Thesaurierung ordentlicher Erträge im Fonds. Der Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern erhöhte sich auf 138 Millionen € (109 Millionen €). Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 134 Millionen € (105 Millionen €) zugewiesen und wie im Vorjahr 4 Millionen € zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

GEWINN - BETEILIGUNG DER VERSICHERUNGS - NEHMER

Für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss wurden aus dem Geschäftsjahresergebnis als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung („RfB“), im Wege der Direktgutschrift und als Mindesttodesfallleistung insgesamt 190 Millionen € (160 Millionen €) bereitgestellt.

Ab 2017 finanzieren wir die Überschussbeteiligung fast ausschließlich durch Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nur noch zu einem kleinen Teil durch Direktgutschriften aus dem Jahresüberschuss. Dadurch steigt der in der RfB festgelegte Teil für noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile, und die freie RfB vermindert sich entsprechend. Nach Abzug des Schlussüberschussanteil-Fonds ging die freie RfB auf 312 Millionen € (331 Millionen €) zurück. Zusammen mit dem Eigenkapital, den Nachrangdarlehen und dem Schlussüberschussanteil-Fonds ohne die Rückstellung für Gewinnrenten haben sich unsere passivseitigen Sicherheitsmittel auf 880 Millionen € (853 Millionen €) erhöht.

Unter Berücksichtigung der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen und der fehlenden mittelfristigen Aussicht auf einen deutlichen Anstieg haben wir die laufende Zinsüberschussbeteiligung für Verträge mit laufender Beitragszahlung ab 01.01.2017 auf 2,55 % (2,9 %) gesenkt.

**VERBUNDENE
UNTERNEHMEN**

Das Geschäftsjahr der VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG, ein hundertprozentiges Tochterunternehmen, schloss mit einem Jahresüberschuss von 10,8 Millionen € (10,3 Millionen €). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 82,7 Millionen € (78,8 Millionen €).

Die prokundo GmbH mit Sitz in Dortmund ist ebenfalls ein hundertprozentiges Tochterunternehmen. Diese Gesellschaft mit dem Geschäftszweck „Vermittlung von Versicherungen und Verwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers“ erzielte einen Gewinn von 43.543 € (26.297 €).

Um eine zukünftig flexiblere Konzernstruktur zu schaffen, haben wir im August 2016 die VOLKSWOHL BUND Holding AG als hundertprozentige Tochtergesellschaft der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. gegründet.

An der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG und der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur AIV GmbH & Co. KG halten wir alle Kommanditanteile. Die Gesellschaften investieren direkt und indirekt in Onshore Windparks sowie Infrastrukturanlagen. Im Geschäftsjahr 2015/2016 erzielten die Gesellschaften einen Jahresüberschuss von 5,4 Millionen €.

Seit Juli 2015 sind wir Mehrheitsgesellschafter der Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG sowie der Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, deren Geschäftszweck die Verwaltung von Immobilien ist. Der Jahresüberschuss dieser Gesellschaften betrug 3,0 Millionen €.

Darüber hinaus haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die VB Private Equity GmbH & Co. KG und die VB Private Equity II GmbH & Co. KG gegründet, welche in Beteiligungen, Private Equity Fonds und mit diesen in Zusammenhang stehende Co-Investments investieren.



MITARBEITER

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert.

Um unseren Nachwuchs an Mitarbeitern im Unternehmen zu sichern, bilden wir regelmäßig junge Menschen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen aus. Seit 2010 bieten wir außerdem in Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen und Großmaklern der Region sowie der Fachhochschule Dortmund eine Ausbildung im Rahmen eines Dualen Studiums an. Die Studenten erhalten die Chance, einen kaufmännischen und einen akademischen Abschluss zu erwerben und während der gesamten Ausbildungszeit unternehmerische Praxis mit theoretischem Wissensaufbau zu verknüpfen. Unser Ziel ist dabei, junge Talente frühzeitig an uns zu binden und ihnen gute Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu bieten.

Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind.

Wir legen großen Wert auf motivierte und zufriedene Mitarbeiter. Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Führungskräfte und nehmen in regelmäßigen Abständen an der Studie „Deutschlands bester Arbeitgeber“ teil. Das Feedback unserer Mitarbeiter ermöglicht uns, Anregungen zur Verbesserung der Arbeits- und Sozialkultur in unserem Unternehmen zu erkennen und umzusetzen.

Als Arbeitgeber tragen die VOLKSWOHL BUND Versicherungen für die Mitarbeiter eine große Verantwortung. Nicht nur im beruflichen Bereich, auch auf privater Ebene bieten wir unseren Mitarbeitern deshalb Hilfestellungen an. Wer beispielsweise bei der Koordinierung von Privatleben und Beruf Unterstützung benötigt, kann sich bei unserem deutschlandweit tätigen Sozialpartner für Lebenslagencoaching und Krisenintervention professionelle Hilfe holen. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Unter Berücksichtigung betrieblicher Belange ermöglichen wir unseren Mitarbeitern in privaten Belastungssituationen flexible, individuelle Arbeitszeitmodelle. Das ist zum Beispiel bei Alleinerziehenden möglich oder bei Mitarbeitern, die Familienangehörige pflegen. Flexible Arbeitszeiten können unsere Mitarbeiter bei Bedarf auch dauerhaft in Anspruch nehmen, um die individuelle Balance zwischen Beruf und Privatleben zu verbessern.

An Brückentagen und in den Schulferien bieten wir das Programm „VB Kids“ an, in dem Kinder unserer Mitarbeiter während der Arbeitszeit professionell betreut werden. Seit August 2014 steht unseren Mitarbeitern zusätzlich das Angebot unserer VB-Kita zur Verfügung. Dabei handelt es sich um eine betriebsnahe Kinderbetreuung für Mitarbeiterkinder, die wir in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Dortmund errichtet haben. Wessen Kind plötzlich erkrankt, dem steht außerdem ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Vielfältige Änderungen von Rahmenbedingungen und unser Anspruch an überdurchschnittliche Serviceleistungen verlangten von unseren Mitarbeitern ein besonders großes Engagement. Hohe Arbeitsbelastungen wurden freiwillig, flexibel und unbürokratisch gemeistert. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre große Einsatzbereitschaft zu unseren guten Geschäftsergebnissen und zu unserem weiterhin hohen Ansehen im Markt beigetragen haben.

GREMIEN UND OBERE FÜHRUNGSEBENEN

Aufgrund des am 24.04.2015 in Kraft getretenen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

hatte der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand das Ende der erstmaligen Frist zur Erreichung von Zielgrößen für den jeweiligen Frauenanteil auf den 30.06.2017 sowie auf der Basis der Besetzung von Führungspositionen am 30.09.2015 Zielquoten festgelegt.

Die Auswahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des **Aufsichtsrats** basiert auf einer langfristigen Planung und orientiert sich an der persönlichen und fachlichen Eignung möglicher Kandidaten. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden im April 2015 bis zur Hauptversammlung 2020 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte daher beschlossen, bis zum 30.06.2017 keine Veränderung der Geschlechter-Zusammensetzung anzustreben.



	Zielquote 30.06.2017	Anzahl 31.12.2016
Aufsichtsrat	0 %	0 (0 %)
Vorstand	25 %	1 (25 %)
1. Führungsebene	5 %	1 (6 %)
2. Führungsebene	30 %	9 (35 %)

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 20. Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertragslage oder die Solvenzsituation des Unternehmens verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Risikomanagements.

Der **Risikomanagement-Prozess** beginnt mit der **Risikoidentifikation**. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden **Risikoanalyse und -bewertung** wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die **Risikosteuerung** erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus halbjährlich einen **ORSA-Bericht** erstellt. In Vorstandssitzungen wird dieser Bericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu hausinternen Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die **Produktionsentwicklung** wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Dabei wird die Neuzugangsverteilung auf Vertriebswege und Vertriebspartner sowie insbesondere auf Produktgruppen im Hinblick auf Ertrags- und Risikoaspekte geachtet. Die Fokussierung auf den Vertriebsweg der unabhängigen Vertriebspartner beinhaltet für uns die Chance, unseren gesamten Geschäftsbetrieb konsequent auf diesen Vertriebsweg auszurichten und uns als Spezialist für diesen Vertriebsweg zu profilieren. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebservice messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen. Es besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Vertriebspartnern; der Neuzuganganteil unseres umsatzstärksten Partners liegt unter 10 %.

In der Lebensversicherung werden Prämien und Versicherungsleistungen zu Vertragsbeginn für die gesamte, in der Regel mehrere Jahrzehnte umfassende Versicherungsdauer festgelegt. In die Kalkulation der Prämie gehen biometrische, Kosten- und Zinsannahmen ein. Das **versicherungstechnische Risiko** besteht daher darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Prinzipiell wird diesen



Risiken dadurch begegnet, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zudem wird die tatsächliche Entwicklung der Parameter laufend überprüft.

Als Annahmen für die biometrischen Risiken – vor allem Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Pflegebedürftigkeit – werden neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten auch unternehmenseigene Tafeln verwendet. Die für das Neugeschäft vorgeschriebenen geschlechtsneutralen Kalkulationsannahmen werden durch die Annahme tarifindividueller Mischungsverhältnisse aus den geschlechtsdifferenzierten Tafeln abgeleitet. Alle in offenen Tarifen verwendeten Tafeln enthalten angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

Einige biometrische Risiken haben wir durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Darüber hinaus wird den biometrischen Risiken unter anderem durch eine sorgfältige Risikoprüfung und durch regelmäßige Analysen des Schadenverlaufs begegnet, mit der negative Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Bei den Renten- bzw. den Pflegerentenversicherungen hat sich gezeigt, dass die vor 2005 bzw. vor 2009 für die Kalkulation verwendeten Tafeln keine ausreichenden Sicherheitsspannen mehr enthalten. Die Deckungsrückstellung für diese Bestände haben wir daher auf der Basis der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Erlebensfalltafeln bzw. auf der Basis der Pflegefalltafel DAV2008P verstärkt. Aufgrund des von der DAV veröffentlichten Trendansatzes 2016 wurden in diesem Jahr bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter erhöhte Lebenserwartungen zugrunde gelegt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zukünftig dazu führen, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter verstärkt werden müssen.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die inkalkulierten Kosten übersteigen. Ein Kostenrisiko kann auch aus dem Stornorisiko resultieren, das darin besteht, dass durch die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen die zu Vertragsbeginn entstandenen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung während der Vertragslaufzeit kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Diesen Risiken wird unter anderem durch

ein sorgfältiges Kostenmanagement, durch die Vereinbarung geeigneter Vergütungs- und Provisionshaftungsregeln mit den Vertriebspartnern und durch regelmäßige, vertriebspartnerdifferenzierte Analysen des Stornoverlaufs begegnet. Die eingerechneten Kosten enthalten ausreichende Sicherheitsspannen.

Das Zinsgarantierisiko ist das Risiko, dass die in der Kalkulation verwendeten Rechnungszinsen nicht aus Kapitalanlagenerträgen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden.

Im Jahr 2016 waren allein die ordentlichen Kapitalanlagenerträge höher als die rechnermäßigen Zinsen, wobei sich die Differenz dieser Positionen gegenüber dem Vorjahr verringert hat. Insbesondere bei einem Verbleiben des Zinses auf dem derzeit sehr niedrigen Niveau besteht das Risiko, dass sich diese Differenz in den nächsten Jahren verringert. Dem versuchen wir einerseits durch eine an den Anforderungen aus dem Asset-Liability-Management ausgerichtete Kapitalanlagestrategie zu begegnen. Andererseits wollen wir mit attraktiven Produkten mit dem derzeitigen Höchstrechnungszins von 0,9 % oder mit noch niedrigeren Anforderungen an die rechnermäßige Verzinsung, insbesondere mit unserem Produkt „Klassik modern“, den durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand weiter verringern.

Für alle Versicherungsverträge, die mit einem Rechnungszins von 2,75 % oder mehr abgeschlossen wurden, haben wir eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet, im Neubestand unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten. Im Jahr 2016 haben wir der Zinszusatzreserve über 200 Millionen Euro und damit etwa doppelt so viel wie im Vorjahr zugeführt. Zur Finanzierung dieses Aufwands haben wir auch Bewertungsreserven der Kapitalanlagen realisiert. In den folgenden Geschäftsjahren sind weitere Zuführungen zu erwarten, die deutlich über der Zuführung des Jahres 2016 liegen werden. Dieser sich stark beschleunigende Aufbau der Zinszusatzreserve, deren Intention die Reduktion des Zinsgarantierisikos ist, wird damit selbst zum bedeutendsten Risiko für die Ertragslage und die Sicherheitsmittelausstattung der kommenden Jahre. Dies zeigen auch die von der BaFin im Laufe des Jahres 2016 erhobenen Prognoserechnungen. Diesem Risiko werden wir durch unterschiedliche Maßnahmen entgegenwirken, vor allem durch die weitere Realisierung von Bewertungsreserven. Auch die Verringerung der Überschussanteilsätze für das Jahr 2017 diene diesem Ziel.



Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern sowie durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von **Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer**. Einbehaltene Stornosicherheiten und Vertrauensschaden-Versicherungen begrenzen das Ausfallrisiko von Forderungen an Vermittler zusätzlich. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 5,7 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 0,2 % der Außenstände.

Die **Kapitalanlagen** richten sich nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Zusätzlich werden die Anforderungen aus dem Asset Liability Management („ALM“) berücksichtigt. Dabei werden ALM-Studien angefertigt, nach denen unterschiedliche Kapitalmarktentwicklungen und deren Auswirkungen auf die Unternehmensziele projiziert werden, worunter insbesondere die zukünftigen Eigenmittel und die Solvenzkapital-Anforderungen gemäß Solvency II fallen. Durch Einbeziehung der ALM-Ergebnisse in die Entscheidungsprozesse des Unternehmens kann mit ausreichender Vorlaufzeit auf erwartete Entwicklungen reagiert werden.

Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Aufbau- und Ablauforganisation, den Kapitalanlageprozess, die Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen (Limits) zu einzelnen Anlageklassen, Regionen, Branchen, Ratingkategorien, Währungsinvestments sowie Einzelschuldnern.

Wesentliche Risikoarten innerhalb des Bereichs der Kapitalanlagen sind Marktwert- und Ausfallrisiken, die im Rahmen von monatlichen Szenarioanalysen (Stress-Tests) beurteilt werden. Dabei werden Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potentiellen Auswirkungen auf die Eigenmittel simuliert.

Im Rahmen der Stress-Test-Analyse für Aktienbestände haben wir Abschlüsse mit Hilfe von ausgewählten Aktienindizes simuliert, die wir dann den einzelnen Aktien zugeordnet haben. Unter Annahme eines 20 %igen Abschlags ergäbe sich auf Basis des Aktienbestands zum 31.12.2016 eine potentielle negative Marktwertveränderung von 98,1 Millionen €.

Für unsere Rentenbestände simulieren wir zunächst die Veränderungen des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und deren Auswirkungen auf die Marktwerte. Im Fall einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung von 1,402 Milliarden €. Demgegenüber stehen Nettobewertungsreserven in Höhe von 1,051 Milliarden €, so dass sich eine negative Abweichung von 351 Millionen € vom aktuellen Buchwert ergäbe. Im umgekehrten Fall ergäbe sich bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertverhöhung von 1,576 Milliarden €.

Darüber hinaus simulieren wir für unsere Rentenbestände in der Direktanlage und Spezialfonds die Auswirkungen von Ausfallrisiken. Dabei orientieren wir uns an historischen Zeiträumen mit Maximal-werten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingherabstufungen. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2016 eine negative Marktwertveränderung von 141 Millionen €. Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Ausfall-Szenario, das eine Erhöhung der aktuellen Risikoprämien gegenüber der aktuellen Swapkurve um 20 % simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2016 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 168 Millionen €.

Im Bereich der alternativen Anlageklassen sind wir insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien/Infrastruktur über Fondsvehikel an Projektgesellschaften beteiligt. Obwohl diese Anlageklassen deutlich weniger volatil als Aktienmärkte sind, simulieren wir ebenfalls einen potentiellen Wertverlust von 20 %. Als Ergebnis ergäbe sich zum 31.12.2016 eine negative Marktwertveränderung von 72,2 Millionen €.

Währungsrisiken in USD werden seit dem Geschäftsjahr 2016 im Rahmen eines dynamischen Wertsicherungskonzepts begrenzt. Diese Wertsicherung umfasst alle USD-Positionen, die nicht bereits statisch abgesichert werden.

Weitere Absicherungskonzepte gegen Marktwertverluste bei Aktien- und Rentenbeständen werden nur im Fall von extremen Marktverwerfungen eingesetzt. Zum 31.12.2016 wurden weder Aktien- noch Rentenbestände abgesichert.

Die Ergebnisse aus den Szenarioanalysen basieren auf konservativen Annahmen und spiegeln nicht die tatsächliche Entwicklung wider. Im vergangenen Jahr mussten aufgrund der konservativen Kapitalanlagestrategie keine wesentlichen negativen Wertkorrekturen vorgenommen werden. Vielmehr wurden in Teilen Zuschreibungen vorgenommen, um die vorherigen Wertkorrekturen wieder auszugleichen.



Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2017 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen und den Versicherungsbetrieb nur 60 % der Beitrags-einzahlungen und weniger als 50 % der Summe aus liquiditätswirksamen Beiträgen und ordentlichen Kapitalanlageerträgen ausmachen.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der **rechtlichen Rahmenbedingungen**, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten.

Im Zusammenhang mit dem Aufsichtsregime Solvency II wurde das Risikomanagement auf die neuen Anforderungen ausgerichtet; es unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess.

Insgesamt stellt eine lang anhaltende Niedrigzinsphase das größte Risiko für unser Unternehmen dar. Die Auswirkungen auf die Bedeckung der passivseitigen Garantien und die mittel- und langfristige Ertragslage und Sicherheitsmittelausstattung analysieren wir kontinuierlich, insbesondere im Hinblick auf die Zinssensitivität wegen unserer hohen passivseitigen Duration.

Darüber hinaus liegen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen vor, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

A U S B L I C K

Die stetig steigende Lebenserwartung und die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit, die zu deutlichen Rentenkürzungen führen, verstärken grundsätzlich den Bedarf an zusätzlicher betrieblicher und privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit ihrer Absicherung des Langlebighkeitsrisikos sowie ihres geringen Kapitalanlagerisikos auf Grund des kollektiven Sparprozesses nach wie vor wichtige Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung.

Dieser stabilen Nachfragebasis und der grundsätzlichen Qualität der Produkte der Lebensversicherer steht seit längerem eine Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Darüber hinaus lässt das anhaltend niedrige Zinsniveau die Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsbranche für Kunden – zu Unrecht – weniger attraktiv erscheinen.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten und ihren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner eine nachhaltig gute Marktstellung.

Wir werden weiterhin unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebighkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften deutlich abgrenzen. Unsere Produkte bieten unseren Vertriebspartnern die Möglichkeit, die Risiken Altersarmut, Verlust der Arbeitskraft und Pflegebedürftigkeit sinnvoll miteinander zu kombinieren.

Mit unserem Berufsunfähigkeitsprodukt und unserer 2014 eingeführten Grundfähigkeitsabsicherung €XISTENZ stellen wir unseren Vertriebspartnern ein bedarfsgerechtes und wettbewerbsfähiges Angebot zur Absicherung der Arbeitskraft ihrer Kunden zur Verfügung.

Im Bereich der Altersversorgung bieten wir seit Beginn des Jahres 2015 mit „Klassik modern“ eine Rentenversicherung an, die die Chance auf eine Partizipation an steigenden Aktienindizes mit sinnvollen Garantien und Absicherungen verbindet.

Der Neuzugang des Jahres 2016 übertraf die Prognose, wozu insbesondere unsere Indexrente „Klassik modern“ beitrug, deren Zugang sich mehr als verdoppelte.



Die Herabsetzung des Höchstrechnungszinssatzes auf 0,9 % ab 1.1.2017 als Folge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat starke Auswirkungen auf Garantiehöhen, Vertriebsvergütungen und Deckungsbeiträge der Altersversorgungsprodukte, was zu einem spürbar steigenden Wettbewerb insbesondere bei klassischen Rentenversicherungen führen wird. Für das Jahr 2017 rechnen wir daher mit einem Rückgang des Neuzugangs klassischer Rentenversicherungen, der nicht komplett durch steigendes Neugeschäft von Fondsgebundenen Versicherungen und von Produkten der Arbeitskraftabsicherung ausgeglichen werden wird.

Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge übertrifft, erwarten wir für 2017 – bei leicht zurückgehenden Einmalbeiträgen – eine Steigerung der laufenden Beiträge über dem Branchenschnitt und damit eine Fortsetzung der erwarteten Entwicklung, auch in einem herausfordernden Markt unsere Marktanteile an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig stetig erhöhen zu können.

Die zukünftige Ertragslage wird nicht unwesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Die Politik der Europäischen Zentralbank wird voraussichtlich mittelfristig nicht zu einem steigenden Zinsniveau führen. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus für Neuanlagen erwarten wir im Jahr 2017 einen weiteren Rückgang der Durchschnittsverzinsung.

Im Jahr 2016 haben wir – entgegen unserer Prognose – in einem größeren Umfang Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere realisiert und dadurch unsere Risikotragfähigkeit hinsichtlich Solvency II und zukünftiger Zinszusatzreserven-Finanzierungen deutlich verbessert. Berücksichtigt man knapp 40 Millionen € an erwirtschafteten, aber – anders als geplant – nicht ausgeschütteten ordentlichen Fondserträgen, wurde nur ein sehr kleiner Teil des außerordentlichen Kapitalanlagenergebnisses (11,1 Millionen € von insgesamt 185 Millionen €) benötigt, um eine positive Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu erzielen.

Das geringe Zinsniveau wird auch im Jahr 2017 zu einer deutlich steigenden Zuführung zur Zinszusatzreserve und daher zu einem niedrigeren Rohüberschuss führen. Mit Risiko- und Kostenergebnissen auf einem weiterhin guten und stabilen Niveau und außerordentlichen Kapitalanlagenerträgen werden wir auch für das Jahr 2017 eine positive Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erzielen.

Nachdem die gesamten passivseitigen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Nachrangdarlehen, freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Fonds für Schlussüberschussanteile) im Jahr 2016 entgegen einer pessimistischeren Prognose nochmals gestiegen sind, werden sie sich im Jahr 2017 verringern.

Für den Neuzugang und die Beitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2018 rechnen wir mit leichten Steigerungen. Die Ertragslage des Jahres 2018 wird durch eine nochmals steigende Zuführung zur Zinszusatzreserve stark belastet. Der dadurch beeinträchtigte Rohüberschuss kann insbesondere durch die Realisierung vorhandener Bewertungsreserven der Kapitalanlagen auf einem auskömmlichen Niveau gehalten werden, der zu einer positiven Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung führt.

Dortmund, im Februar 2017

Der Vorstand



**BEWEGUNG DES BESTANDES
AN LEBENSVERSICHERUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2016**



**A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN
LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2016**

	Einzelversicherungen													
	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.414.713	1.245.040		56.030.227	239.113	122.947	111.397	63.118	574.149	581.933	374.918	291.301	115.136	185.741
II. Zugang während des Geschäftsjahres														
1. Neuzugang														
a) eingelöste Versicherungsscheine	76.312	83.705	198.534	4.133.158	2.483	1.177	2.915	1.748	44.880	48.232	16.130	16.045	9.904	16.503
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	812	25.281	—	875.155	–2	1.710	–7	672	238	12.563	336	7.558	247	2.778
2. Erhöhungen der Vers.summen durch Überschussanteile	—	—	—	12.690	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Übriger Zugang	1.545	2.057	—	60.878	—	—	—	—	127	—	—	—	1.418	2.057
4. Gesamter Zugang	78.669	111.043	198.534	5.081.881	2.481	2.887	2.908	2.420	45.245	60.795	16.466	23.603	11.569	21.338
III. Abgang während des Geschäftsjahres														
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	3.897	1.488		56.904	2.300	379	168	81	716	571	346	247	367	210
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	19.452	19.618		516.126	9.497	5.827	2.989	1.442	3.664	7.343	2.222	1.775	1.080	3.231
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	31.024	46.250		1.127.530	4.770	3.311	89	351	11.058	19.282	12.677	15.149	2.430	8.157
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	8.445	6.715		998.975	5	3	2.458	1.389	5.769	5.223	54	10	159	90
5. Übriger Abgang	1.410	10.537		219.841	–4	391	6	268	–642	2.765	39	2.536	2.011	4.577
6. Gesamter Abgang	64.228	84.608		2.919.376	16.568	9.911	5.710	3.531	20.565	35.184	15.338	19.717	6.047	16.265
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.429.154	1.271.475		58.192.732	225.026	115.923	108.595	62.007	598.829	607.544	376.046	295.187	120.658	190.814



STRUKTUR DES BESTANDES
AN LEBENSVERSICHERUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2016



B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen										
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen			Sonstige Lebensversicherungen		Kollektiv- versicherungen	
			Anzahl der Versiche- rungen	Vers. summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.414.713	56.030.227	239.113	3.858.003	111.397	5.274.082	574.149	35.003.981	374.918	8.557.847	115.136	3.336.314	
davon beitragsfrei	253.679	2.040.726	81.821	313.284	6.532	37.070	71.585	969.844	69.954	291.343	23.787	429.185	
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.429.154	58.192.732	225.026	3.635.893	108.595	5.401.133	598.829	37.066.648	376.046	8.720.993	120.658	3.368.065	
davon beitragsfrei	262.457	2.168.977	77.633	299.481	6.776	39.440	78.133	1.055.107	73.402	323.635	26.513	451.314	

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versiche- rungen	Vers. summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	189.352	17.189.307	15.210	207.678	172.363	16.829.690	—	—	1.779	151.939
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	183.743	16.852.496	13.389	187.290	168.610	16.515.096	—	—	1.744	150.110

D. BESTAND AN IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres —
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres —

BILANZ ZUM 31.12.2016

		2016	2015
	€	€	€
AKTIVA			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.803.706	1.725.112
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	555.735.242		507.574.221
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	313.528.159		234.292.221
2. Beteiligungen	214.774.760		204.410.613
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.456.438.400		1.222.073.193
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.295.083.044		4.902.705.801
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	430.832.987		434.074.680
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	515.551.482		501.677.397
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.840.624.500		2.633.894.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	26.836.480		28.630.575
d) übrige Ausleihungen	8.442.917		7.826.246
	<u>3.391.455.379</u>		<u>3.172.028.718</u>
		11.657.847.971	10.677.159.447
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		1.862.240.374	1.699.873.554



		2016	2015
	€	€	€
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	12.469.378		11.136.344
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>170.429.744</u>		<u>198.461.444</u>
		182.899.122	209.597.788
2. Versicherungsvermittler	<u>93.125.241</u>		<u>67.745.449</u>
		276.024.363	277.343.237
II. Sonstige Forderungen	<u>63.506.122</u>		<u>48.379.508</u>
davon an verbundene Unternehmen: 1.379.360 € (Vj.: 422.341 €)		339.530.485	325.722.745
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	2.117.839		2.077.089
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>21.197.516</u>		<u>19.301.210</u>
		23.315.355	21.378.299
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	130.381.154		157.235.708
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>348.628</u>		<u>151.093</u>
		130.729.782	157.386.801
G. Aktive latente Steuern		34.494.893	11.081.485
		<u>14.049.962.566</u>	<u>12.894.327.443</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, den 23. Februar 2017

Der Treuhänder

Karl-Friedrich Coerdts

BILANZ ZUM 31.12.2016

			2016	2015
	€	€	€	€
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		1.022.584		1.022.584
2. andere Gewinnrücklagen	130.756.687			126.756.687
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>4.000.000</u>	<u>134.756.687</u>		<u>4.000.000</u>
			135.779.271	131.779.271
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			110.000.000	110.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	53.807.969			56.068.249
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		53.807.969		56.068.249
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	10.625.003.037			9.710.905.809
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>329.138.481</u>			<u>279.022.140</u>
		10.295.864.556		9.431.883.669
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	61.106.621			58.628.341
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>13.669.821</u>			<u>14.462.694</u>
		47.436.800		44.165.647
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	754.805.366			699.925.893
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		754.805.366		699.925.893
			11.151.914.691	10.232.043.458
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			1.862.240.374	1.699.873.554



		2016	2015
	€	€	€
E. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.308.551		28.109.967
II. Steuerrückstellungen	21.599.533		4.940.244
III. Sonstige Rückstellungen	<u>53.176.032</u>		<u>51.497.118</u>
		103.084.116	84.547.329
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		342.808.302	293.484.834
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	277.191.968		280.949.903
2. Versicherungsvermittlern	<u>29.812.842</u>		<u>26.261.118</u>
		307.004.810	307.211.021
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.350.209		3.252.331
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>24.496.316</u>		<u>23.711.517</u>
davon:		335.851.335	334.174.869
aus Steuern 769.935 € (Vj.: 1.032.052 €)			
H. Rechnungsabgrenzungsposten		1.541.314	1.867.247
I. Passive latente Steuern		6.743.163	6.556.881
		<u>14.049.962.566</u>	<u>12.894.327.443</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II und D der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20. Dezember 2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dortmund, den 23. Februar 2017

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Uwe Schrader

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2016**

		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2016	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.438.738.247		1.404.468.050
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>78.203.743</u>		<u>70.065.472</u>
	1.360.534.504		1.334.402.579
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 2.260.280		– 1.972.107
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>—</u>		<u>—</u>
	– 2.260.280		– 1.972.107
		1.362.794.784	1.336.374.686
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		24.300.374	33.572.273
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	21.227.651		19.708.959
davon: aus verbundenen Unternehmen	13.435.964 €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen	423.753 €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.892.438		37.604.649
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>320.049.410</u>		<u>362.126.288</u>
	359.941.848		399.730.936
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.876.939		5.450.500
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>186.629.345</u>		<u>15.498.665</u>
		570.675.783	440.389.061
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		79.071.798	105.440.063
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		14.201.311	14.113.317



		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2016	2015
		€	€
6.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	624.839.913	564.746.790
bb)	Anteil der Rückversicherer	<u>31.818.847</u>	<u>32.289.543</u>
		593.021.066	532.457.248
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	2.478.280	2.910.450
bb)	Anteil der Rückversicherer	<u>- 792.873</u>	<u>176.247</u>
		<u>3.271.153</u>	<u>2.734.203</u>
		596.292.219	535.191.451
7.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a)	Deckungsrückstellung		
aa)	Bruttobetrag	1.076.464.049	1.016.908.806
bb)	Anteil der Rückversicherer	<u>50.116.341</u>	<u>41.117.214</u>
		1.026.347.708	975.791.593
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>—</u>	<u>—</u>
		1.026.347.708	975.791.593
8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		
		134.493.848	105.132.356
9.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a)	Abschlussaufwendungen	121.274.509	126.664.508
b)	Verwaltungsaufwendungen	<u>25.836.007</u>	<u>26.098.446</u>
		147.110.516	152.762.954
c)	davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>2.568.258</u>	<u>2.028.610</u>
		144.542.258	150.734.344

		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2016	2015
	€	€	€
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	18.303.287		15.305.982
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	16.741.212		31.817.137
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>2.250.218</u>		<u>1.148.369</u>
		37.294.716	48.271.488
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		8.538.669	4.223.912
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		84.929.651	88.015.043
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		18.604.982	22.529.214
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	9.667.184		8.322.107
2. Sonstige Aufwendungen	<u>20.235.508</u>		<u>23.270.340</u>
		– 10.568.323	– 14.948.232
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		8.036.659	7.580.981
4. Außerordentliche Aufwendungen	<u>336.228</u>		<u>336.228</u>
5. Außerordentliches Ergebnis		– 336.228	– 336.228
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.539.374		3.188.597
7. Sonstige Steuern	<u>161.057</u>		<u>56.156</u>
		<u>3.700.431</u>	<u>3.244.753</u>
8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		4.000.000	4.000.000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		<u>4.000.000</u>	<u>4.000.000</u>
10. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>—</u>	<u>—</u>



**BILANZIERUNGS -
UND BEWERTUNGS -
METHODEN**

Die Bewertung **immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen

Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls nach Kürzung gemäß § 6 b EStG, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4, 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an **verbundenen Unternehmen** und der **Beteiligungen** erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden gemäß § 341 b HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** haben wir – mit Ausnahme eines in 2016 erworbenen Genussscheines – nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Der Ausweis der **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sowie der **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nominalwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Pensionsrückstellung** ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 2.689.823 €, derjenige nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB beträgt 3.991.848 €.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2016:	3,88 %
Zinssatz zum 31.12.2016:	4,01 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	1,80 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die **Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen**

umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden rätierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um Stückkosten, zum Teil um Inkassokosten und gegebenenfalls um sonstige Zuschläge gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 VAGEWGDG 3 wird die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan ermittelt.



Die Deckungsrückstellung zu Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung, zu Fondsgebundenen Versicherungen und zu Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet. Dabei wird sichergestellt, dass die retrospektiv berechnete Deckungsrückstellung – bei Fondsgebundenen Versicherungen mit dynamischem Wertsicherungskonzept zusammen mit dem Garantiewert eines Wertsicherungsfonds – mindestens der prospektiv berechneten Deckungsrückstellung für die gemäß den jeweiligen tariflichen Bedingungen zugesagten Versicherungsleistungen entspricht.

Die Deckungsrückstellung für die Option auf Anschlusspflegeversicherung wird retrospektiv und kollektiv gebildet.

Für alle anderen Versicherungen wird die Deckungsrückstellung einzelvertraglich gemäß der prospektiven Methode mit expliziter Berücksichtigung der Zillmerkosten, der sonstigen Abschlusskosten und der Verwaltungskosten in beitragsfreien Zeiten sowie impliziter Berücksichtigung der Verwaltungskosten in beitragspflichtigen Zeiten berechnet. Diese Grundsätze gelten auch für die Berechnung der Deckungsrückstellung von Bonussummen und -renten.

Die Deckungsrückstellung entfällt im Wesentlichen auf folgende Rechnungsgrundlagen:

Rechnungszins	Ausscheideordnung	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung
3,00 %	Sterbetafel 60/62	1 %
3,50 %	Sterbetafel 86	6 %
	DAV1987R	2 %
4,00 %	Sterbetafel 86	5 %
	DAV1994T	4 %
	DAV1994R	10 %
	BU-Tafel Verband90	2 %
3,25 %	DAV1994T	2 %
	DAV1994R	8 %
	DAV1997I	2 %
2,75 %	DAV1994T	2 %
	DAV1994R	5 %
	DAV2004R	13 %
	EU/BU-Tafel GenRe03	1 %
2,25 %	DAV2008T	1 %
	DAV2004R	23 %
	EU/BU-Tafel GenRe03	1 %
1,75 %	DAV2004R	6 %
	EU/BU-Tafel GenReVB11	1 %
1,25 %	DAV2004R	1 %

4 % der Deckungsrückstellung entfällt auf Versicherungen aus Konsortialverträgen.

Vor 1997 abgeschlossene Versicherungen werden maximal mit 35 ‰ der Versicherungssumme beziehungsweise 29 ‰ der Kapitalabfindung gezillmert, von 1997 bis 2007 abgeschlossene Versicherungen mit maximal 40 ‰ der Beitragssumme. Ausnahme sind die Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz. Für diese und für alle ab 2008 abgeschlossenen Versicherungen werden maximal 40 ‰ (ab 2015: maximal 25 ‰) der Beitragssumme als Zillmerkosten angesetzt und gleichmäßig auf die ersten 5 Jahre der Beitragszahlungsdauer verteilt. Bei vor 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz erfolgt die gleichmäßige Verteilung auf 10 Jahre. Bei den ab 2015 abgeschlossenen Versicherungen werden sonstige Abschlusskosten von jeweils maximal 5 ‰ der Beitragssumme in den Jahren 6 – 8 der Beitragszahlungsdauer berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung enthält Auffüllungsbeträge

- für mit Rechnungszinsen von 2,75 % und mehr abgeschlossene Versicherungsverträge:
 - (auch im Altbestand) auf das Niveau gemäß § 5 Abs. 3, 4 DeckRV,
 - im Neubestand unter Ansatz von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten;
- für mit den Tafeln DAV1987R und DAV1994R abgeschlossene Rentenversicherungen:
 - auf das Niveau der Sterbetafel DAV2004R-Bestand zzgl. DAV-Trendansatz 2016,
 - unter Ansatz von Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten;
- für bis 2008 abgeschlossene Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherungen:
 - auf das Niveau der Pflgetafel DAV2008P.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** besteht aus mehreren Teilen:

- Für bis zur Bestandsfeststellung fällig gewordene Leistungen, die vor der Bestandsfeststellung nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird die Summe der einzelvertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen zurückgestellt.
- Für Todesfälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital zurückgestellt.
- Die Rückstellung für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Berufsunfähigkeitsfälle, die vor der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, aber noch nicht abschließend geprüft werden konnten, wird mit einem pauschalen Bewertungsverfahren ermittelt. Dabei geht differenziertes Erfahrungswissen über die Wahrscheinlichkeiten der Anerkennung als Leistungsfälle ein.



- Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene, aber noch nicht bekannte Todes- und Berufsunfähigkeitsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.
- Die **Rückstellung für Regulierungsaufwendungen** ist unter Beachtung des Erlasses FinMinNRW vom 22.2.1973 berechnet.

Der **Schlussüberschussanteilfonds** enthält Rückstellungen für Gewinnrenten, für Schlussüberschussanteile und für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die **Rückstellung für Gewinnrenten** dient zur Finanzierung von nicht-dynamischen Überschussrenten und Pflegebonusrenten. Sie wird prospektiv berechnet. Für die Rückstellung für nicht-dynamische Renten werden die dem Tarif zugrunde liegenden Sterbetafeln und der deklarierte laufende Gesamtzins zuzüglich der für den Rentenbezug deklarierten Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven als Rechnungsgrundlagen verwendet. Für die Rückstellung für Pflegebonusrenten werden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für die Anwartschaftszeit (Aktivensterblichkeiten und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten 2. Ordnung und laufender Gesamtzins) und den Pflegerentenbezug (Invalidensterblichkeit 1. Ordnung und Rechnungszins) verwendet.

Die **Rückstellung für Schlussüberschussanteile** wird ermittelt

- im Altbestand laut genehmigtem Geschäftsplan, indem für jede Versicherung der deklarierte summenabhängige Schlussüberschussanteil mit dem Verhältnis von abgelaufener und gesamter Versicherungsdauer multipliziert und mit einem Zinssatz von 4,9 % abgezinst wird.
- im Neubestand gemäß § 28 RechVersV, indem der anteilige Endwert des summenabhängigen Schlussüberschussanteils unter Annahme einer Verzinsung von 2,0 % ermittelt und mit 4,5 % diskontiert wird; Schlussüberschussanteile zu Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen werden in der für den Ablauf deklarierten Höhe mit dem Verhältnis von abgelaufener und gesamter Versicherungsdauer multipliziert und mit einem Zinssatz von 2,0 % abgezinst.

Sowohl im Alt- als auch im Neubestand werden guthabenabhängige Schlussüberschussanteile und Schlussüberschussanteile zu Unfall-Zusatzversicherungen in ihrer erreichten Höhe zurückgestellt, im Altbestand auch die Schlussüberschussanteile zu Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

Die Rückstellung für die **Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven** wird mit den gleichen Methoden und Rechnungsgrundlagen wie die Rückstellung für Schlussüberschussanteile ermittelt.



**ENTWICKLUNG
DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2016**



**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2016**

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Zuschreibungen Tsd €	Abschreibungen Tsd €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.725	620				541	1.804
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	507.574	66.612		3.397	163	15.216	555.735
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	234.292	79.689		453			313.528
2. Beteiligungen	204.411	27.428		17.064			214.775
Summe B II	438.703	107.117		17.517			528.303
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.222.073	1.268.464		34.232	1.609	1.475	2.456.438
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.902.706	1.283.238		1.891.966	1.105		4.295.083
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	434.075	40.769		43.961		50	430.833
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	501.677	54.020		40.146			515.551
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.633.895	467.004		260.274			2.840.625
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	28.631	5.467		7.261			26.836
d) übrige Ausleihungen	7.826	617					8.443
Summe B III	9.730.882	3.119.578		2.277.840	2.714	1.525	10.573.810
Insgesamt	10.678.885	3.293.926		2.298.754	2.877	17.282	11.659.652

B. KAPITALANLAGEN

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 60 Geschäfts- und andere Bauten sowie 201 Wohnbauten.
Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 57.249.433 €.

II. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	100 %	147.224.836	5.435.964
Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, Erlangen	95 %	63.094.780	2.026.614
VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund	100 %	46.147.998	10.803.423
VB Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	100 %	24.616.186	-192.580
Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG, Erlangen	95 %	13.284.787	1.019.623
VOLKSWOHL BUND Holding AG, Dortmund	100 %	6.995.729	-54.271
VB Private Equity II GmbH & Co. KG, Köln	100 %	6.753.016	-27.521
prokundo GmbH, Dortmund	100 %	159.966	43.543
VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur AIV GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	100 %	14.853	-5.147



Zeitwerte der Kapitalanlagen	2016	2016
	Zeitwert	Buchwert
	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	755.800.000	555.735.242
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	423.759.389	313.528.159
2. Beteiligungen	235.246.718	214.774.760
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.637.402.544	2.456.438.400
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.818.842.813	4.295.083.044
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	499.287.518	430.832.987
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	590.346.252	515.551.482
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.125.678.236	2.840.624.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	26.836.480	26.836.480
d) übrige Ausleihungen	8.711.384	8.442.917
Für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt		
– die Gesamtsumme der Anschaffungskosten		11.657.835.356
– die Gesamtsumme der beizulegenden Zeitwerte		13.121.911.335
– sowie der Saldo		1.464.075.979

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren, der Equity-Methode bzw. einem abgeleiteten Börsenwert bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.

Kapitalanlagen in Höhe von 6.738.822.615 € wurden unter Anwendung der Option des § 341 b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wurden stille Lasten im Umfang von 48.922.419 € gebildet, weil es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt.

Darüber hinaus werden sonstige nach § 285 Nr. 18 HGB ausweispflichtige Finanzinstrumente, deren Zeitwert 260.373.985 € beträgt, zum Buchwert von 264.654.458 € ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Umfang von 1.905.004 € vorgenommen.

Angaben zu Investmentanteilen gem. § 285 Nr. 26 HGB			
	Zeitwert	stille Reserven	Ausschüttung in 2016
gemischter Fonds	2.210.211.774	148.261.789	—
Immobilienfonds	243.798.381	19.649.165	8.043.020

Innerhalb unseres gemischten Fonds wurden Aktien- und Rentenmandate an Investmentgesellschaften vergeben, deren ausnahmslose Liquidierung praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gleichwohl ist gegenüber der Kapitalverwaltungsgesellschaft eine tägliche Rückgabe grundsätzlich möglich.

Die Rückgabe der Anteilsscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.

Darüber hinaus bestehen Rückgabebeschränkungen bei alternativen Anlageklassen (Erneuerbare Energien, strukturierte Immobiliendarlehen und andere), die tendenziell als illiquide einzustufen sind, so dass deren Rückgabe kurz- bis mittelfristig nur eingeschränkt möglich ist.

Unter den Sonstigen Ausleihungen werden vier besicherte Forderungen im Umfang von 753 Millionen € bilanziert, deren Emissionserlöse durch die emittierenden Zweckgesellschaften zur Anschaffung von Anteilen an geschlossenen Spezial-AIF (Alternativer Investment Fonds) verwendet wurden. Einer der Spezial-AIF wird gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen.



C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGEN

Fonds	Bilanzwert am 31.12.2016 €	Zahl der Anteil- einheiten
Metzler Aktien Deutschland	77.351.751,64	437.559,405
Metzler Aktien Europa	72.168.213,52	635.451,383
Metzler Wachstum International	255.992.021,77	1.716.339,402
CONVEST 21 VL	126.296.069,75	2.380.698,770
Expert Select	29.606.373,06	823.085,156
Templeton Growth Fund	341.742.247,20	19.903.450,623
Deutsche Invest I Top Asia	48.713.594,99	205.698,822
Fidelity Funds - Euro Bond Fund	7.353.137,60	540.671,882
Fidelity Funds - European Growth Fund	116.956.651,30	8.060.417,044
BGF Global Allocation Fund	15.521.430,58	323.161,161
Pioneer Funds - U.S. Pioneer Fund	70.464.716,62	8.184.055,357
Pioneer Funds - Euro Bond	6.312.027,02	614.010,410
Templeton Global Bond Fund	7.455.768,51	470.395,490
Franklin Diversified Dynamic Fund	62.993.570,37	4.736.358,675
Franklin Diversified Balanced Fund	47.783.174,88	3.573.909,864
Franklin Diversified Conservative Fund	7.943.069,53	586.204,393
Advisor Global	1.802.406,30	23.292,922
Fidelity Funds - European Fund	31.109.832,70	2.114.876,459
SAUREN Global Balanced	14.865.827,50	889.636,595
SAUREN Select Global Growth Plus	18.254.883,76	1.179.256,057
SAUREN Global Stable Growth	9.350.630,49	401.831,994
ALL-IN-ONE AMI	9.515.346,27	645.545,880
Fondak	14.313.635,70	89.048,374
Dynamic Vario Protect	51.390.336,05	641.337,028
Schroder ISF Global Diversified Growth	1.138.117,87	9.066,501
DWS Garant 80 Dynamic	169.079.211,47	1.279.836,587
SAUREN Global Champions	1.271.854,49	72.018,941
BGF World Mining Fund	5.153.482,85	1.833.979,664
Pioneer S.F. - EUR Commodities	377.811,15	14.672,278
Pioneer Funds - Emerging Markets Equity	1.593.043,58	213.831,353
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	4.431.960,62	37.603,603
Threadneedle European Select	3.622.031,19	1.215.446,706
WARBURG - ZUKUNFT - STRATEGIEFONDS	1.686.621,38	41.573,118
JSS Sustainable Equity - New Power	1.333.518,51	25.893,563
JSS Sustainable Bond EUR	1.457.381,80	12.838,106

Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am 31.12.2016	Anteil- einheiten
	€	
JSS OekoSar Equity - Global	2.930.091,48	17.970,509
JSS OekoFlex	2.050.664,52	43.483,132
Monega Short Track SGB	93.887,09	1.974,907
Monega Germany	25.394,42	339,679
Monega Euroland	31.005,08	774,546
Monega Ertrag	8.632,49	143,995
Monega BestInvest Europa	18.000,84	340,796
Monega FairInvest Aktien	6.403,91	131,876
RWS-Aktienfonds	635.552,56	7.896,044
Schroder ISF BRIC	2.466.178,96	15.213,936
Multi Invest OP	1.044.911,99	30.561,918
HSBC Global Emerging Markets protect 80 dynamic	1.967.699,05	24.434,360
DWS Garant 80 FPI	11.632.346,90	98.847,271
Ethna-AKTIV	11.081.213,72	89.350,215
C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	2.805.541,45	25.486,387
IAM - Fair Value Flex	797.385,75	81.783,153
iShares Core DAX UCITS ETF	4.176.316,38	41.605,065
iShares EURO STOXX 50 UCITS ETF	2.378.801,74	71.910,573
iShares MSCI Emerging Markets UCITS ETF	2.781.115,99	87.649,417
iShares MSCI World UCITS ETF	5.122.081,62	144.324,644
Pioneer Investments Substanzwerte	367.063,03	6.496,691
Pictet - Clean Energy	200.515,83	2.842,583
Pictet - Timber	395.613,46	2.858,272
RobecoSAM Smart Energy Fund	268.582,59	12.538,870
JSS Sustainable Equity - Water	398.315,23	2.244,030
Tareno Waterfund	246.010,80	1.418,993
H1 Flexible Top Select	1.904.776,27	35.273,634
Threadneedle American Fund	521.621,65	178.027,867
First State Global Emerging Markets Leaders A	401.217,24	179.114,840
Franklin Natural Resources Fund	140.562,48	20.490,157
DJE - Dividende & Substanz	1.891.050,96	5.145,297
M&G Global Basics Fund	707.970,02	23.998,984
WARBURG VALUE FUND	190.002,22	622,428
DWS Top Dividende	4.522.425,10	37.212,418
Schroder ISF EURO Bond	1.309.116,42	144.813,764
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities	14.252.470,98	62.659,241
M & W Privat	1.040.125,05	9.003,853
ARERO - Der Weltfonds	1.437.381,67	7.904,216
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	1.164.077,47	73.028,699
Carmignac Investissement	20.825.382,25	18.083,554
Carmignac Patrimoine	41.995.464,61	64.687,027



Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am 31.12.2016	Anteil- einheiten
	€	
DJE Concept I	3.341.793,52	13.503,833
H & A Prime Values Income	353.929,10	2.495,974
Pioneer Global Ecology	383.971,21	1.585,086
Pictet European Sustainable	150.220,72	647,810
iShares Barclays Euro Aggregate Bond UCITS ETF	921.846,15	7.506,891
DWS Deutschland	1.710.820,45	8.195,940
iShares European Property Yield UCITS ETF	201.843,20	5.378,183
UBS Equity Fund - Small Caps Germany	237.088,00	549,018
Fidelity Funds - Emerging Europe, Middle East and Africa Fund	264.261,00	15.805,083
Metzler Vermögensverwaltungsfonds 70 A	233.895,22	2.109,635
Metzler Vermögensverwaltungsfonds 50 A	440.485,49	4.062,395
Metzler Vermögensverwaltungsfonds 30 A	233.645,56	2.176,079
Bantleon Opportunities L	333.533,41	3.264,495
MULTI-LEADERS-FUND NEXT GENERATION MAGELLAN	2.318.781,18	19.900,285
	1.459.641,16	69.672,609
Deutsche Invest II Global Growth	16.518.044,89	114.541,605
UBS (Lux) Money Market Fund	20.721.361,99	24.827,896
HSBC Portfolios – World Selection 1	247.704,24	19.848,096
HSBC Portfolios – World Selection 2	23.567,56	1.839,779
HSBC Portfolios – World Selection 3	20.229,49	1.550,153
HSBC Portfolios – World Selection 4	16.173,92	1.236,538
HSBC Portfolios – World Selection 5	4.239,00	325,576
Aberdeen Global – World Equity Fund	1.211,73	75,357
Vontobel Fund – Global Equity	39.584,64	331,308
Kapital Plus	202.495,44	3.216,255
Dirk Müller Premium Aktien	82.652,07	924,106
PremiumStars Wachstum	7.879.336,10	47.511,675
Allianz Interglobal	18.167.721,14	179.985,349
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	206.414,11	1.018,122
Swiss Life Index Funds Income	32.451,64	210,944
Standard Life Global Absolute Return Strategies Fund	23.391,11	1.982,298
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Defensive	5.758,54	59,056
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Moderate	30.787,91	313,810
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Growth	9.303,88	94,417
Fidelity Funds - Fidelity Target 2020 Euro Fund	17.203,46	414,042
Fidelity Funds - Fidelity Target 2025 Euro Fund	2.053,44	58,072
Fidelity Funds - Fidelity Target 2030 Euro Fund	1.394,26	37,551

Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am 31.12.2016	Anteil- einheiten
	€	
Fidelity Funds - Fidelity Target 2035 Euro Fund	111,60	3,595
Fidelity Funds - Fidelity Target 2040 Euro Fund	4.429,29	142,284
Fidelity Funds - Fidelity Target 2045 Euro Fund	28,71	2,141
Fidelity Funds - Fidelity Target 2050 Euro Fund	305,28	22,765
Basketfonds - Alte & Neue Welt	15.482,80	1.205,826
Basketfonds - Global Trends	4.058,54	404,640
Basketfonds - Vermögensstrategie	40.639,50	4.146,888
Fidelity Funds – Global Focus Fund	87.860,61	8.068,009
DWS Garant 80 ETF-Portfolio	72.998,32	690,291
Credit Suisse Global Property Total Return Equity Fund	2.540.900,46	123.644,791
	1.862.240.374,33	

Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Derartige Finanzinstrumente wurden zur Absicherung des Wiederanlagerisikos (Vorkäufe) und zur Absicherung des Währungsrisikos (USD) eingesetzt.

In unserem Spezialfonds haben wir Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Kaufpreis in Höhe von derzeit 1,413 Milliarden € zur Absicherung der Wiederanlagerisiken der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. abgeschlossen. Der derivative Wert dieser Vorkaufsrechte beträgt +51,2 Millionen €. Im Geschäftsjahr 2016 wurden festverzinsliche Wertpapiere mit Restlaufzeiten von weniger als zwei Jahren mit einem Wert von 330 Millionen € eingebracht, um die in 2017 fällig werdenden Vorkäufe zu finanzieren. Darüber hinaus werden wir das Fondsvolumen mit der notwendigen Liquidität aufstocken, sofern bei Valutierung weiterer Vorkäufe Finanzierungslücken entstehen. Zusätzlich wurden 95 Millionen € kurz- bis mittelfristige Inhaberschuldverschreibungen in das Collateral Segment eingebracht, um eventuelle Nachschusspflichten aus den Vorkäufen bedienen zu können.



Darüber hinaus sichern wir im Spezialfonds mit Devisentermingeschäften (DTGs) unsere USD-Währungsrisiken mit Hilfe von Trendfolgemodellen. Da sowohl die USD-Direkt- als auch -Fondsbestände innerhalb unseres Spezialfonds dynamisch abgesichert werden bestehen keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB.

Im Direktbestand wurden Bewertungseinheiten ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Einfrierungsmethode gebildet. Hierbei sind Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 10,0 Millionen € mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem sind Inhaberschuldverschreibungen über 65,5 Millionen € (Zeitwert: 82,9 Mio. €) mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen. Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.

G. AKTIVE LATENTE STEUERN

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Postens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Fondssachverhalten, Beteiligungen sowie sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Handels- und der Steuerbilanz.

**C. VERSICHERUNGS-
TECHNISCHE
RÜCKSTELLUNGEN**

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung - brutto -	2016	2015
	€	€
Stand Beginn des Jahres	699.925.893	686.356.061
Entnahme für verzinsliche Ansammlung	8.598.736	9.326.452
Entnahme für Beitragsverrechnung	32.060.309	30.699.751
Entnahme für Einmalbeiträge	24.300.375	33.569.861
Entnahme für sonstige Überschussanteile	14.654.955	17.966.460
	620.311.518	594.793.537
im Berichtsjahr wurden zugewiesen	134.493.848	105.132.356
Stand am Ende des Jahres	754.805.366	699.925.893
Davon entfallen		
auf festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile	113.886.000	81.554.000
laufende Überschussanteile	98.762.000	67.313.000
Schlussüberschussanteile	4.558.000	6.894.000
Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	6.066.000	6.347.000
zusätzliche Beteiligung an Bewertungsreserven	4.500.000	1.000.000
auf den Schlussüberschussanteilfonds	328.610.000	287.273.000
Rückstellung für Gewinnrenten	6.449.000	7.554.000
Rückstellung für Schlussüberschussanteile	155.782.000	158.881.000
Rückstellung für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	166.379.000	120.838.000
auf die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	312.309.366	331.098.893

Die festgelegten Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände sind auf den Seiten 71 – 103 erläutert.



E. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

III. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	€
Verpflichtungen aus Vertriebsvereinbarungen	48.714.202
Jubiläumszuwendungen	1.500.800
Urlaubsverpflichtungen	761.167
Altersteilzeit	697.000
Jahresabschlusskosten	658.313
Boni	470.200
Berufsgenossenschaftsbeiträge	115.200
Verschiedenes	259.150
	<u>53.176.032</u>

G. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile betragen 251.781.696 €.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind Verbindlichkeiten aus Hypotheken- und Grundschulden in Höhe von 5.234.761 € enthalten. Es handelt sich um niedrig verzinsliche Darlehen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus.

Die Restlaufzeit der Darlehen übersteigt 5 Jahre. Andere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

I. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Grundstücken und Fondssachverhalten.

Aus der Bilanzierung latenter Steuern ergibt sich nach § 268 Abs. 8 HGB ein ausschüttungsgesperrter Betrag von 27.751.729 €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Wert eines nicht passivierten Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG mit dem Tilgungsbeginn 01.01.1991 und dem Tilgungssatz 2 % beträgt 167.488 €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 8.740.784 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 79.283.729 €.



Aus unserem Beitritt als Kommanditist zu verschiedenen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen zur Leistung weiterer Kommanditeinlagen in Höhe von 561 Millionen €.

Darüber hinaus bestehen Abnahmeverpflichtungen an Sonstigen Ausleihungen über 130 Millionen € sowie aus Kapitalzusagen für andere Investments über 27,0 Millionen €.

Aus einer Multi-Tranchen-Namenschuldverschreibung in Höhe von 11 Millionen € bestehen über einen Zeitraum von acht Jahren mögliche Abnahmeverpflichtungen von (weiteren) Namenschuldverschreibungen mit einer Verzinsung von 2,68 % in Höhe von 82,5 Millionen €.

BEITRÄGE

I. 1 a) Gebuchte Bruttobeiträge	2016	2015
Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	€	€
Einzelversicherungen (ohne Fondsgebundene Versicherungen)		
Kapitalversicherungen		
laufende Beiträge	180.781.763	188.536.952
Einmalbeiträge	303.588	397.609
Rentenversicherungen		
laufende Beiträge	586.401.572	563.934.087
Einmalbeiträge	112.522.056	98.260.945
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	184.229.324	177.714.215
Einmalbeiträge	25.538.505	29.785.657
Fondsgebundene Versicherungen		
laufende Beiträge	288.792.064	286.373.991
Einmalbeiträge	60.169.376	59.464.594
	<u>1.438.738.247</u>	<u>1.404.468.050</u>

ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

	2016	2015
	€	€
Von den folgenden Positionen entfallen auf Fondsgebundene Versicherungen		
I.3 Erträge aus Kapitalanlagen	5.503.654	5.327.745
I.10 Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	—

Die rechnungsmäßigen Zinsen (einschließlich Aufwand für die Erhöhung der Zinszusatzreserve) betragen 506.238.638 € (388.557.242 €).



SONSTIGE ERTRÄGE

In den sonstigen Erträgen sind 107 € Erträge aus der Währungsumrechnung enthalten.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen betragen 517.518 €, die Aufwendungen aus Währungsumrechnungen 17.758 €.

AUßERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die außerordentlichen Aufwendungen basieren auf der Inanspruchnahme der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthaltene Ertrag für latente Steuern beträgt 23.227.125 €. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt werden.

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

Der auszuweisende Rückversicherungssaldo von 5.506.829 € (5.546.141 €) stellt eine Forderung gegenüber den Rückversicherern dar. Technische Zinsen und Depotzinsen sind bei der Berechnung außer Acht geblieben. Bei deren Einbeziehung ergäbe sich eine Verbindlichkeit.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN	2016 €	2015 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	89.861.427	91.360.786
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	20.571.411	23.294.550
3. Löhne und Gehälter	35.207.226	34.655.465
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.413.086	5.353.354
5. Aufwendungen für Altersversorgung	704.404	1.366.721
	<u>151.757.554</u>	<u>156.030.878</u>

ORGANE

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 5 angegeben.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 1.298.456 €. Darin sind variable Bonifikationen für die Erreichung von Zielen des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 162.000 € enthalten (um 32.000 € höher als die zum 31.12.2015 gebildete Rückstellung). Für das Geschäftsjahr 2016 wurden keine variablen Bezüge vereinbart.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 174.573 €. Darin sind keine variablen Bestandteile enthalten.

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 611.059 €.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 7.874.131 €.

Nach Tilgung von 4.945 € beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 140.725 €. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,97 %.



**DURCHSCHNITTliche
ZAHL DER MITARBEITER**

Innendienst bei der Hauptverwaltung	491
Innendienst bei den Niederlassungen	79
Außendienst (Angestellte)	52

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.



ÜBERSCHUSS - BETEILIGUNG 2017

Im Folgenden beschreiben wir zunächst, wie in der Gesamtheit aller Versicherungsverträge – dem Versichertenkollektiv – Überschüsse und Bewertungsreserven entstehen (Abschnitt A) und wie das Versichertenkollektiv insgesamt daran beteiligt wird (Abschnitt B). **Die wesentlichen Grundzüge der Verfahren, mit denen wir Überschüsse bzw. Bewertungsreserven des Versichertenkollektivs den einzelnen Versicherungsverträgen zuteilen, beschreiben wir in den Abschnitten C bzw. D.** In den Abschnitten E bis K gehen wir auf Einzelheiten dieser Verfahren ein. Abschnitt L enthält ein Glossar.

In den Abschnitten D, H, I und J nennen wir auch einige Überschussanteilsätze für das Jahr 2017. Es handelt sich dabei um Überschussanteilsätze, die für viele Versicherungsverträge, zumindest aber für mehrere Versicherungsgruppen gültig sind. Im Abschnitt M stellen wir die weiteren Überschussanteilsätze dar, die wir für die Berechnung der Zuteilung von Überschüssen im Jahr 2017 für einzelne Versicherungsgruppen zugrunde legen.

A Entstehung von Überschüssen und Bewertungsreserven im Versichertenkollektiv

Die Versicherungsbeiträge sind zu Beginn eines Versicherungsvertrages unter vorsichtigen Annahmen über die künftige Entwicklung von Kapitalerträgen, Risikoverlauf (Sterblichkeit, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit, schwere Krankheiten, Pflegebedürftigkeit, Unfall, Heirat) und Kosten für die gesamte Laufzeit des Versicherungsvertrages berechnet worden. Daher können Überschüsse entstehen,

- wenn mehr Kapitalerträge erwirtschaftet werden, als für die Finanzierung der Rechnungszinsen aller Versicherungsverträge erforderlich sind (Zinsüberschuss),
- wenn weniger Versicherungsfälle eintreten und daher weniger Versicherungsleistungen erbracht werden, als in der Kalkulation angenommen wurden (Risikoüberschuss), oder
- wenn die Versicherungsverträge kostengünstiger als kalkuliert verwaltet werden (Kostenüberschuss).

Umgekehrt können auch Zins-, Risiko- oder Kostenverluste entstehen, die den Überschuss vermindern.

Darüber hinaus kann es Bewertungsreserven geben. Das ist dann der Fall, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen höher ist als ihr in der Bilanz ausgewiesener Buchwert. Auch der umgekehrte Fall kann vorliegen: Wenn der Buchwert der Kapitalanlagen höher ist als ihr Marktwert, dann liegen Bewertungslasten vor.

B Beteiligung des Versichertenkollektivs an Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung)

An einem (ggf. um Verluste verminderten) Überschuss beteiligen wir das Versichertenkollektiv unter Beachtung der gesetzlichen und der von der Aufsichtsbehörde erlassenen Vorschriften in angemessener Höhe. Ein Teil der Überschussbeteiligung kann dabei auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven entfallen. Überschüsse, die nicht für die Überschussbeteiligung des Versichertenkollektivs verwendet werden, nutzen wir, um die Rücklagen unseres Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit zu stärken.

Teile der Überschussbeteiligung werden den Versicherungsverträgen unmittelbar in dem Geschäftsjahr zugeteilt, in dem die Überschüsse entstehen (Direktgutschrift, siehe Abschnitt K). Soweit dies nicht der Fall ist, führen wir die für die Überschussbeteiligung vorgesehenen Beträge eines Geschäftsjahres der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu und teilen sie den Versicherungsverträgen im folgenden Geschäftsjahr oder in späteren Geschäftsjahren zu. Nur in gesetzlich definierten Ausnahmefällen und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde können wir Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für andere Zwecke als die Zuteilung von Überschüssen zu den Versicherungsverträgen verwenden.

C Verursachungsorientiertes Verfahren zur Zuteilung von Überschüssen zu den einzelnen Versicherungsverträgen

Die einzelnen Versicherungsverträge des Versichertenkollektivs tragen in unterschiedlicher Weise zur Entstehung von Überschüssen bei. Das berücksichtigen wir bei der Zuteilung von Überschüssen zu den einzelnen Versicherungsverträgen. Dazu unterteilen wir das Versichertenkollektiv zunächst in Gruppen von Versicherungsverträgen. Für jede dieser Versicherungsgruppen legen wir bei Vertragsbeginn geeignete Bemessungsgrundlagen für die Überschusszuteilung fest. Diese Bemessungsgrundlagen können unabhängig davon sein, wie die zu verteilenden Überschüsse entstanden sind. Es gibt zum Beispiel Versicherungsgruppen, für die wir nur eine einzige Bemessungsgrundlage festgelegt haben, die zur verursachungsorientierten Zuteilung sämtlicher Überschüsse zu den einzelnen Versicherungsverträgen geeignet ist. In vielen Versicherungsgruppen verwenden wir jedoch mehrere Bemessungsgrundlagen.



Für jedes Geschäftsjahr deklariert der Vorstand für jede dieser Bemessungsgrundlagen Überschussanteilsätze. Die vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 deklarierten Überschussanteilsätze sind in den Abschnitten D, H, I, J und M angegeben.

Teile der Überschüsse teilen wir den einzelnen Versicherungsverträgen fortlaufend während der Vertragslaufzeit zu (laufende Überschussanteile). Je nach Versicherungsgruppe und Bemessungsgrundlage werden laufende Überschussanteile zu unterschiedlichen Zeitpunkten zugeteilt:

- bei fondsgebundenen Versicherungen und bei Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz:
 - Risikoüberschüsse monatlich vorschüssig,
 - Kostenüberschüsse zu Beginn eines Ratenzahlungsabschnittes,
 - Zinsüberschüsse und Kickback-Beteiligung monatlich nachschüssig,
- bei Rentenversicherungen mit Indexbeteiligung:
 - die Beitragsverzinsung monatlich nachschüssig,
 - der jährliche Überschussanteil und die jährliche Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven am Index-Stichtag,
- bei allen anderen Versicherungen:
 - alle laufenden Überschüsse am Ende eines Versicherungsjahres.

Für einige Bemessungsgrundlagen haben wir in vielen Versicherungsgruppen Wartezeiten festgelegt (siehe Abschnitt E). **Während einer Wartezeit werden keine laufenden Überschussanteile aus den betreffenden Bemessungsgrundlagen zugeteilt.**

Andere Teile der Überschüsse teilen wir nur einmalig zu bestimmten Ablaufzeitpunkten, etwa am Ende der Beitragszahlungsdauer oder am Ende des Vertrages zu (Schlussüberschussanteile). Nähere Bestimmungen zu den Schlussüberschussanteilen stellen wir in Abschnitt F dar.

Es gibt neben Versicherungsgruppen, denen wir sowohl laufende als auch Schlussüberschussanteile zuteilen, auch **Versicherungsgruppen, denen nur laufende, und solche, denen nur Schlussüberschussanteile zugeteilt werden.**

Indem wir die (vertragsindividuelle) Höhe der Bemessungsgrundlage mit dem zugehörigen, für den Zuteilungszeitpunkt (für die gesamte Versicherungsgruppe) gültigen Anteilsatz multiplizieren, berechnen wir für jeden einzelnen Versicherungsvertrag, welchen Überschussanteil wir ihm zu diesem Zeitpunkt zuteilen. Sind mehrere Bemessungsgrundlagen anzuwenden, ergibt sich der Überschussanteil als Summe dieser Beträge über alle Bemessungsgrundlagen. **In einigen Versicherungsgruppen gehen** zur Wahrung der Verursachungsorientierung **Bemessungsgrundlagen mit**

negativem Anteilsatz in die Berechnung des Überschussanteils ein. Solche Bemessungsgrundlagen und ihre Überschussanteilsätze sind in Abschnitt M in der Regel als Fußnoten angegeben. Dabei ist der Überschussanteil eines einzelnen Versicherungsvertrages jedoch nie negativ. D. h., wenn sich für einen Versicherungsvertrag rechnerisch ein negativer Überschussanteil ergeben würde, teilen wir keinen Überschussanteil zu.

Ein Teil des Schlussüberschussanteils entfällt auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven (nämlich die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, siehe Abschnitt D.3). In der Gruppe von Versicherungsverträgen mit Indexbeteiligung haben wir einen laufenden Überschussanteil als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

In manchen Versicherungsgruppen müssen wir Zusatzrückstellungen bilden, weil die bei der Beitragskalkulation getroffenen Annahmen nicht ausreichend sind oder (mit einiger Wahrscheinlichkeit) sein werden. **In diesen Versicherungsgruppen werden die** mit der bisher beschriebenen Methodik berechneten **Überschussanteile vertragsindividuell vermindert oder ganz gestrichen (vertragsindividuelle Überschussreduktion).**

Damit berücksichtigen wir, dass in diesen Versicherungsgruppen derzeit Verluste anfallen oder nur geringe Überschüsse entstehen. Näheres zu diesem vertragsindividuellen Verfahren für die Überschussreduktion beschreiben wir in Abschnitt G.

Zugeteilte laufende Überschüsse können je nach vertraglicher Vereinbarung in unterschiedlicher Art und Weise verwendet werden (siehe Abschnitt H).

D Verursachungsorientiertes Verfahren zur Zuteilung von Bewertungsreserven zu den einzelnen Versicherungsverträgen

Die einzelnen Versicherungsverträge des Versichertenkollektivs tragen in unterschiedlicher Weise zur Entstehung von Bewertungsreserven bei. Wie wir dies bei der rechnerischen Zuordnung von Bewertungsreserven zu den einzelnen Versicherungsverträgen berücksichtigen, beschreiben wir in Abschnitt D.1. Die Zuteilung von Anteilen eines Versicherungsvertrages an den Bewertungsreserven erfolgt in der Regel bei Beendigung des Vertrages (siehe Abschnitt D.2). In unserem Verfahren zur Beteiligung an den Bewertungsreserven haben wir auch eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen, die wir unabhängig von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven zuteilen (siehe Abschnitt D.3).

D.1 Zuordnung der Bewertungsreserven zu den Versicherungsverträgen

Die Bewertungsreserven oder -lasten des gesamten Kapitalanlagebestandes ermitteln wir monatlich.



Da nicht alle unsere Kapitalanlagen auf Versicherungsverträge entfallen, sondern zum Beispiel auch auf die Eigenmittel und auf andere Verbindlichkeiten, ermitteln wir in einem weiteren Schritt zunächst den auf die Gesamtheit aller Versicherungsverträge entfallenden Anteil an den Bewertungsreserven.

Ein Teil der Bewertungsreserven entfällt auf festverzinsliche Wertpapiere. Diese Wertpapiere haben wir erworben, um die zukünftig erforderlichen Rechnungszinsen zu erwirtschaften. Als Maß dafür, wie viele der Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere wir für die zukünftig erforderlichen Rechnungszinsen benötigen, ermitteln wir – ebenfalls monatlich – den sogenannten Sicherungsbedarf. **Den Sicherungsbedarf ziehen wir in einem weiteren Schritt von den Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere ab.** Es kann sein, dass der Sicherungsbedarf höher ist als die Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere. In diesem Fall bleiben die Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer unberücksichtigt.

Als Ergebnis der beschriebenen Berechnungen erhalten wir monatlich die sogenannten verteilungsfähigen Bewertungsreserven. **Es kann sein, dass keine verteilungsfähigen Bewertungsreserven vorhanden sind.** Das ist insbesondere dann der Fall, wenn der gesamte Kapitalanlagenbestand Bewertungslasten aufweist.

Bemessungsgröße für den Anspruch des einzelnen Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist die Kapitalsumme. Die Kapitalsumme eines Versicherungsvertrages ermitteln wir, indem wir das „Kapital“ des Versicherungsvertrages über alle vergangenen Jahrestage des Vertrages summieren, bei beitragspflichtigen Versicherungen ab dem fünften Jahrestag. Als bis zum 1.12.2007 gebildete Kapitalsumme wird dabei das Produkt aus dem zu diesem Zeitpunkt vorhandenen „Kapital“ und der bis zu diesem Zeitpunkt abgelaufenen Versicherungsdauer zugrunde gelegt, gewichtet mit 50 % bei beitragspflichtigen, mit 60 % bei beitragsfreien und mit 75 % bei Einmalbeitragsversicherungen.

Dabei ist das „Kapital“ des Versicherungsvertrages an einem Jahrestag die Summe aus überschussberechtigtem Barwert, Garantieguthaben, Deckungskapital (ohne Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte), Wert der Versicherung und dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben dieses Vertrages (jeweils positiv und nicht abgezinst). Bei beitragspflichtigen Risiko-, Existenz- und Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen werden dabei der überschussberechtigten Barwert und das Deckungskapital nicht berücksichtigt. Fondsanteile auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehen ebenfalls nicht in das „Kapital“ ein.

Bei einer Fortsetzung des Versicherungsvertrages nach einer Zuteilung von Bewertungsreserven wird die Bemessungsgröße um den Anteil gekürzt, der dem Verhältnis des Zuteilungsbetrages zur Hälfte der dem Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven entspricht, es sei denn, es handelt sich um eine zugeteilte Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gemäß Abschnitt D.3, die auf erst später fällige Bewertungsreserven angerechnet wird.

Jedem Vertrag ordnen wir jeweils zum Monatsbeginn den Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zu, der dem Anteil seiner Bemessungsgröße an der Summe der Bemessungsgrößen aller Verträge entspricht. **Für einige Versicherungsverträge ist die Bemessungsgröße null. Diesen Verträgen werden dementsprechend keine Bewertungsreserven zugeordnet.**

D.2 Zuteilung von Bewertungsreserven

Bewertungsreserven teilen wir spätestens bei Beendigung der Hauptversicherung zu, im Falle von Rentenversicherungen in der Anwartschaft spätestens bei Rentenbeginn. Der zugeteilte Betrag ist die Hälfte der dem einzelnen Vertrag zum Zuteilungstermin zugeordneten Bewertungsreserven.

Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit teilen wir Bewertungsreserven an jedem Jahrestag der Versicherung und bei einer Versicherungsleistung im Todesfall zu. Der dabei jeweils zugeteilte Betrag ergibt sich aus der Hälfte der dem Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit dem Verhältnis der aktuellen garantierten Jahresrente bzw. des Barwertes der fälligen Todesfallleistung zur aktuellen Kapitalsumme. Zugeteilte Bewertungsreserven werden in der Regel ausgezahlt; bei Vertragsfortsetzung können sie auch wie die laufenden Überschussanteile verwendet werden.

D.3 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Bewertungsreserven können auch kurzfristig stark schwanken. Damit in einem Fall schnell sinkender Bewertungsreserven die Zuteilung von Bewertungsreserven nicht ebenfalls zu stark sinkt, gewähren wir eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Der (ggf. durch Aufzinsung ermittelte) Wert der bis (einschließlich) zum Fälligkeitszeitpunkt zugeteilten Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird auf die fälligen Bewertungsreserven angerechnet.

Wird für einen Versicherungsvertrag in 2017 ein Schlussüberschussanteil fällig, entfallen **55 %** des Schlussüberschussanteils auf die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. **Der Schlussüberschussanteil ist insofern vermindert** (vgl. auch Abschnitt F). Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug mit einem Rechnungszins von weniger als 2,75 % gewähren wir zum Jahrestag der Versicherung in 2017 eine Mindest-



beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von **0,15 %** der aktuellen Kapitalsumme. Rentenversicherungen im Rentenbezug mit einem Rechnungszins von 2,75 % oder mehr erhalten keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Bei Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung gewähren wir eine jährliche Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

E Wartezeiten für laufende Überschussanteile

Die Wartezeit für die in Abschnitt M benannten Grund-, Risiko- und Kostenüberschussanteile beträgt

- 3 Jahre für Einzel-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz,
- 2 Jahre für alle anderen Einzelversicherungen,
- 2 Jahre für Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz
- 1 Jahr für alle anderen Kollektivversicherungen
- 1 Jahr für eine ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrente.

Abweichend davon gilt für Versicherungen gegen Einmalbeitrag keine Wartezeit.

Existenz-, Pflegerenten- und Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie Hinterbliebenenrentenzusatzversicherungen erhalten im Rentenbezug Zinsüberschüsse frühestens ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung.

Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung teilen wir die jährlichen Überschussanteile und die jährliche Beteiligung an den Bewertungsreserven (ggf. umgewandelt in eine Beteiligung an dem vom Versicherungsnehmer gewählten Index) ab dem zweiten Index-Stichtag zu.

F Schlussüberschussanteile

Die Schlussüberschussanteile bemessen wir sowohl in Relation zum schlussüberschussberechtigten Guthaben (siehe Abschnitt L für eine Erläuterung) als auch summenbezogen, d. h. in Relation zur Versicherungssumme, zur Erlebensfallleistung, zur Kapitalabfindung, zur vereinbarten Garantieleistung oder zur Summe der Eigenbeiträge. Den guthabenbezogenen Teil der Schlussüberschussanteile teilen wir bei Ablauf der Beitragszahlungsdauer zu, den summenbezogenen Teil entweder zum Ablauf der Aufschubzeit, zum Ablauf der Versicherungsdauer oder zu Beginn der Auszahlungsphase.

Bei Eintritt des Versicherungsfalls, Kündigung oder Beitragsfreistellung teilen wir Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe und nur unter folgenden Voraussetzungen zu:

- im Altbestand gemäß Geschäftsplan,
- im Neubestand bei Verträgen der Tarifgenerationen vor 2008 nur dann, wenn das Abbruchrecht erreicht ist,

- bei Verträgen ab der Tarifgeneration 2008 nur dann, wenn weniger als ein Viertel der Anspardauer verbleibt oder der flexible Rentenbeginn/Ablauf erreicht ist.

Nach einer Beitragsfreistellung sowie während einer Optionsphase gewähren wir keine summenbezogenen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag keine gut-habenbezogenen Schlussüberschussanteile.

Die im Abschnitt M genannten Schlussüberschussanteilsätze umfassen die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gemäß Abschnitt D.3. **Die Schlussüberschussanteile sind daher um diese Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vermindert.**

G Vertragsindividuelle Überschussreduktion bei Versicherungsverträgen, zu denen Zusatzreserven gebildet werden müssen

Aufgrund der Niedrigzinsphase wird der Referenzzins der Zinszusatzreserve im Laufe des Jahres 2017 voraussichtlich unter 2,2 % sinken. Daher müssen wir für alle bis zum 31.12.2011 abgeschlossenen Versicherungsverträge eine Zinszusatzreserve bilden. Für bis zum 31.12.2004 abgeschlossene Rentenversicherungen und Versicherungen, zu denen die Verrentung von Ablaufleistungen zugesagt ist, müssen wir angesichts der erhöhten Lebenserwartung außerdem Rentenzusatzreserven bilden.

Durch den – vertragsindividuell unterschiedlichen – Aufbau der Zusatzreserven fallen in diesen Versicherungsgruppen geringere Überschüsse oder sogar Verluste an. **Daher werden in diesen Versicherungsgruppen** (mit Ausnahme von Risiko-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Existenz- und Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherungen) **die** – mit den allgemein deklarierten (und in den Abschnitten I, J und M dargestellten) Überschussanteilsätzen berechneten – **laufenden Überschussanteile einschließlich der Ansammlungszinsüberschussanteile individuell vermindert oder ganz gestrichen.**

Die Minderungsbeträge werden für jeden betroffenen Versicherungsvertrag auf einem „Gegenfinanzierungskonto“ festgehalten. Bei Beendigung eines solchen Vertrages werden die auf dem Gegenfinanzierungskonto festgehaltenen Beträge als zusätzlicher Schlussüberschuss an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet, soweit sie nicht vertragsindividuell verbraucht wurden. Ein Verbrauch findet dadurch statt, dass ein Vertrag in den Rentenbezug geht. Ein Verbrauch findet auch immer dann statt, wenn der laufende Gesamtzins (siehe Abschnitt I) unter dem Rechnungszins des Vertrages liegt. Es kann sein, dass von einem Versicherungsvertrag mehr Mittel verbraucht werden, als durch die Minderung der laufenden Überschussanteile auf seinem Gegenfinanzierungskonto vorhanden sind. **In diesen Fällen wird ein fälliger** – mit den allgemein deklarierten (und in Abschnitt M genannten) Schlussüberschussanteilsätzen berechneter – **Schluss-**



überschussanteil individuell vermindert, bis der Saldo zwischen Gegenfinanzierungskonto und verbrauchten Mitteln ausgeglichen ist. **Es kann sein, dass** einem Versicherungsvertrag **aufgrund dieser Verminderung kein Schlussüberschussanteil zugeteilt wird**. Die in Abschnitt D.3 beschriebene Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird nicht vermindert.

H Überschussverwendung

Die laufend zugeteilten Überschussanteile werden je nach Versicherungsvertrag und der vom Versicherungsnehmer zu Vertragsbeginn getroffenen Wahl unterschiedlich verwendet.

Vor dem Rentenbezug zugeteilte laufende Überschussanteile können

- verzinslich angesammelt
- oder mit den Beiträgen verrechnet
- oder verwendet werden
 - als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherung (Bonussumme bzw. Bonusrente),
 - zum Erwerb von Fondsanteilen,
 - für die Beteiligung an einem Index, die den Wert der Versicherung erhöhen kann,
 - zur Erhöhung des Wertes der Versicherung,
 - zur Verkürzung der Versicherungsdauer,
 - als Todes- oder Pflegefallbonus,
 - als BU-/EU-Bonusrente.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug können die Überschussanteile einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gemäß Abschnitt D.3 wie folgt verwendet werden:

- „Dynamische Rente“
Die Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für beitragsfreie Bonusrenten verwendet.
- „Nichtdynamische Rente“
Aus den Überschussanteilsätzen wird eine Zusatzrente berechnet, die – gleichbleibende Überschussanteilsätze vorausgesetzt – für die gesamte Rentendauer in unveränderter Höhe gewährt wird. Die Höhe dieser Zusatzrente ist abhängig vom Alter (und bei vor 2013 abgeschlossenen Versicherungsverträgen auch vom Geschlecht) der versicherten Person bei Rentenbeginn und versicherungsmathematisch gleichwertig zu der entsprechenden dynamischen Rente.

- „Teildynamische Rente“

Bei dieser Mischform aus dynamischer und nichtdynamischer Rente wird ein Teil der Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Bildung beitragsfreier Bonusrenten verwendet, und zwar so viel, dass sich in 2017 eine Rentensteigerung

- von **0,20 %** der Gesamrente für Tarife mit einem Rechnungszins von 1,25 % bzw.
- von **0,55 %** der Gesamrente für Tarife mit einem Rechnungszins von 0,5 % oder 0,9 %

ergibt. Aus den verbleibenden Überschussanteilen wird eine nichtdynamische Zusatzrente berechnet. Versicherungen mit einem höheren Rechnungszins erhalten keine Rentensteigerung; die teildynamische Rente geht somit in die nichtdynamische Rente über.

I Zinsüberschussanteile und Zinsüberschussanteilsätze

Grundsätzlich teilen wir allen Versicherungen mit Ausnahme von Risiko-, Unfall-Zusatz- und beitragspflichtigen Existenz- und Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-) Versicherungen sowie Rentenversicherungen mit Indexbeteiligung in der Anwartschaft ohne Wartezeit einen Zinsüberschussanteil zu.

Die Bemessungsgrundlage für den Zinsüberschussanteil ist die Summe aus überschussberechtigtem Deckungskapital, überschussberechtigtem Barwert und überschussberechtigtem Garantieguthaben (siehe das Glossar in Abschnitt L für eine Erläuterung dieser Begriffe).

Der Zinsüberschussanteilsatz ergibt sich als Differenz aus dem vom Vorstand deklarierten laufenden Gesamtzins und dem für den jeweiligen Versicherungsvertrag gültigen Rechnungszins. Der für die verschiedenen Versicherungsgruppen und Tarifgenerationen gültige Rechnungszins ist in Abschnitt M angegeben.

Der Zinsüberschussanteilsatz ist ein jährlicher Zinssatz. Werden einem Versicherungsvertrag die Zinsüberschussanteile monatlich zugeteilt, wird dieser jährliche Zinsüberschussanteilsatz in einen versicherungsmathematisch gleichwertigen monatlichen Zinssatz umgerechnet.

Der laufende Gesamtzins für das Jahr 2017 beträgt **2,55 %**.

Das bedeutet, dass vor dem 01.01.2007 abgeschlossene Versicherungsverträge im Jahr 2017 keinen Zinsüberschussanteil erhalten. Diese Versicherungsverträge haben einen Rechnungszins, der größer als der laufende Gesamtzins ist.

Darüber hinaus erhalten auch die bis zum 31.12.2011 abgeschlossenen Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von 2,25 % aufgrund des in Abschnitt G dargestellten Verfahrens der vertragsindividuellen Überschussreduktion in 2017 keinen laufenden Zinsüberschussanteil.



Für Verträge der Versicherungsgruppe (Kollektiv) Konsortial EDEKA gilt dieser laufende Gesamtzins für den Anteil des Vertrags, der auf die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. entfällt. Insgesamt kommt in dieser Versicherungsgruppe ein laufender Gesamtzins zur Anwendung, der sich gemäß den Bestimmungen des Konsortialvertrages auch aus den deklarierten Überschussanteilsätzen der Konsorten ergibt.

Abweichend davon beläuft sich der laufende Gesamtzins für das Jahr 2017 für Bemessungsgrundlagen, die auf Einmalzahlungen in bestimmten Zeiträumen entfallen, auf folgende **Generationszinsen**:

- **1,40 %** für Einmalzahlungen ab 10/2016¹,
- **1,95 %** für Einmalzahlungen in den Monaten 1-9/2016,
- **1,30 %** für Einmalzahlungen in den Monaten 7-12/2015,
- **2,20 %** für Einmalzahlungen in den Monaten 1-6/2015,
- **2,75 %** für Einmalzahlungen in 2013 und 2014.

Der genannte Generationszins wird – außer bei Basisrenten – um

- **0,10 %-Punkte** bei Einmalzahlungen ab 10/2016,
- **0,15 %-Punkte** bei Einmalzahlungen in den Monaten 1/2015 bis 9/2016,
- **0,20 %-Punkte** bei Einmalzahlungen in 2013 und 2014

für jedes Jahr reduziert, um das die (restliche) Vertragsdauer (Versicherungsdauer, Aufschubzeit bzw. abgekürzte Rentenzahlungsdauer) die Dauer von 10 Jahren unterschreitet. Der Generationszins beträgt jedoch mindestens

- **0,95 %** für Einmalzahlungen ab 1/2017 zu Tarifen mit 0,9 % Rechnungszins,
- **0,55 %** für Einmalzahlungen ab 10/2016 zu Tarifen mit 0,5 % Rechnungszins,
- **1,30 %** für Einmalzahlungen in 2015 und 2016 zu Tarifen mit 1,25 % Rechnungszins,
- **1,80 %** für Einmalzahlungen in 2013 und 2014.

Einmalzahlungen im Sinne dieser Regelung sind Einmalbeiträge oder Zuzahlungen, die mehr als 300 Euro und bei beitragspflichtigen Versicherungen mehr als einen Jahresbeitrag betragen. Zuzahlungen zu beitragspflichtigen Basisrenten bis zum Höchstbetrag gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1, 2 EStG gelten nicht als Einmalzahlungen.

Wenn eine aufgeschobene Rentenversicherung in einen Rentenbezug mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer übergeht, sehen wir das zum Rentenübergang vorhandene Kapital ebenfalls als Einmalzahlung im Sinne dieser Regelung an.

Der Generationszins wird spätestens nach Ablauf von 8 Jahren durch den dann deklarierten laufenden Gesamtzins ersetzt, für Einmalzahlungen ab 2015 spätestens nach Ablauf von 5 Jahren.

¹ Um auf Veränderungen der Zinssituation reagieren zu können, behalten wir uns vor, unterjährig eine neue Generation mit abweichenden Generationszinsen zu öffnen.

J Verzinsung der Ansammlungsguthaben

Werden zugeteilte Überschussanteile verzinslich angesammelt (vgl. Abschnitt H), so verzinsen wir das daraus gebildete Ansammlungsguthaben mit einem jährlich neu festgelegten Mindestansammlungszins. Zusätzlich teilen wir einen Ansammlungszinsüberschussanteil zu, der mit einem – ebenfalls jährlich neu festgelegten – Ansammlungszinsüberschussanteilsatz ermittelt wird.

Tarif	Mindest-ansammlungszins	Ansammlungszins-überschussanteilsatz
LI, BI, I, StI K, KN, E, EG, FG, VG, VRG, L3M12, L3M15, L3M20, L3M25,	3,27 %	–
ISL, TF2, ASR, ASR+ und alle Risiko-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits- sowie Existenzversicherungen des Neubestands	0,5 %	2,05 %
alle anderen Tarife	Rechnungszins	2,55 % abzgl. Rechnungszins (falls positiv)

Bei Verträgen, zu denen Zusatzreserven gebildet werden müssen, wird der Ansammlungszinsüberschussanteil gemäß Abschnitt G individuell vermindert oder ganz gestrichen.

K Direktgutschrift

Die Überschussanteile der Rentenversicherungen mit Indexbeteiligung werden als Direktgutschrift aus dem Überschuss des Jahres 2017 entnommen.

L Bemessungsgrundlagen

Der **Barwert** einer Versicherung wird als Barwert der ausstehenden vereinbarten Versicherungsleistungen zuzüglich des Barwerts der künftigen kalkulatorischen Kosten abzüglich des Barwerts der ausstehenden Beiträge berechnet.

Der **überschussberechtigten Barwert** ist – soweit positiv – der Barwert der Versicherung zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin), mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst. Die Abzinsung entfällt bei Versicherungen im Rentenbezug.



Das **überschussberechtigzte Deckungskapital** – soweit positiv – ist das zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin) gemäß genehmigtem Geschäftsplan berechnete Deckungskapital, mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst. Die Abzinsung entfällt bei Versicherungen im Rentenbezug.

Das **überschussberechtigzte Garantieguthaben** wird für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (AVmG) zum Ende des abgelaufenen Monats berechnet als gebildetes Deckungskapital bzw. als Garantie-Deckungskapital bzw. als Garantieguthaben zuzüglich Zulagen-Deckungskapital, jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne solche nach dem Altersvermögensgesetz ist das überschussberechtigzte Garantieguthaben der zum Ende des abgelaufenen Monats berechnete Wert des Garantieguthabens, mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinst.

Bei Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung ist der **Wert der Versicherung** das nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnete Vertragsguthaben einschließlich gutgeschriebener Erträge aus der Überschussbeteiligung (einschließlich der Indexbeteiligung).

Das **schlussüberschussberechtigzte Guthaben** ist die Summe aus dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben und dem Deckungskapital bzw. dem Barwert der erreichten Bonussumme oder Bonusrente; dabei werden Anteile, die aus Zusatzversicherungen stammen, nicht berücksichtigt. Das zum 31.12.1988 vorhandene schlussüberschussberechtigzte Guthaben wird zu 60 % bewertet. Bei Kapitalversicherungen wird im Todesfall anstelle des Deckungskapitals bzw. des Barwerts die entsprechende Bonussumme angesetzt.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen, bei den AVmG-Renten und bei den Überschussverwendungen Fondsbonus, Fondsansammlung oder Barauszahlung tritt an die Stelle des Barwerts die Summe der mit dem Rechnungszins verzinnten Überschusszuteilungen.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen und AVmG-Renten werden dabei jedoch nur die Zinsüberschüsse aufgezinst. Bei AVmG-Renten wird nicht nur der Rechnungszins, sondern zusätzlich auch der Zinsüberschussanteilsatz zur Verzinsung verwendet.

Bei den Fondsversicherungen mit dynamischer Wertsicherung (z. B. nach Tarif FWR) werden Zinsüberschusszuteilungen auf den Teil des Garantieguthabens, der die Umschichtungen aus dem dynamischen Anteilguthaben enthält, nicht berücksichtigt. Anteile, die aus Zusatzversicherungen stammen, gehören nicht zum schlussüberschussberechtigzten Guthaben.

Das **für die laufende Direktgutschrift maßgebende Guthaben** ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste arithmetische Mittel der Summen aus dem Deckungskapital/Barwert der Grundversicherung ohne Zuzahlungen, jeweils soweit positiv, dem Deckungskapital/Barwert der Bonussumme bzw. Bonusrente und dem Überschussguthaben, jeweils zum Zuteilungstermin und ein Jahr vorher, jedoch ohne die zum Zuteilungstermin fällige Zuteilung.

Zusatzreserven (vgl. Ziffer G) haben keinen Einfluss auf die aufgeführten Bemessungsgrundlagen.

M Weitere Überschussanteilsätze

Neben den in den Abschnitten D, H, I und J genannten Überschussanteilsätzen gelten für die Überschussbeteiligung des Jahres 2017 die folgenden Überschussanteilsätze. Für Tarife, die in den folgenden Übersichten nicht genannt werden, sind nur die in D, H, I und J genannten Überschussanteile vorgesehen.

Tarife, die im Folgenden nicht ausdrücklich als offen gekennzeichnet sind, sind geschlossen.



Altbestand

1. Abrechnungsverband LV

Tarif	laufende Überschüsse	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
		Grundüberschuss in % der Versi- cherungssumme beitragspflichtig/ beitragsfrei	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens
1.1 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,5 %			
L ⁷⁾ (ohne L3), SL ⁷⁾ , VL ^{4, 7)} , GL ⁷⁾	1,5/1,0	8	6
L3	1,5 ³⁾ /1,0	8	6
L3M12, L3M15, L3M20, L3M25	1,5/1,0	8	6
1.2 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,0 %			
LI ²⁾ , BI ²⁾ , I ²⁾ , StI ²⁾ , K, KN, EG, FG, VG	nur Ansammlungszinsüberschussanteil		
E, N ^{5, 6, 7)} , SG ^{5, 6, 7)}	1,5/1,0	8	6
NV ^{6, 7)}	-/1,0	8	6
FF ^{6, 7)}	1,5/1,0		

- 1) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 2) Der Ansammlungszinsüberschussanteil gemäß J wird um 6 % der Versicherungssumme gemindert.
- 3) abzüglich 0,1 %-Punkte für jedes Jahr der Versicherungsdauer, das über 47 Jahre hinausreicht, höchstens werden aber 1,1 %-Punkte in Abzug gebracht
- 4) In beitragspflichtigen Zeiten wird der Ansammlungszinsüberschussanteil gemäß J um 4 % der Versicherungssumme gemindert.
- 5) Für beitragspflichtige Versicherungen werden die derart ermittelten Überschussanteile um Beträge erhöht oder vermindert, die dem Unterschied in den Tarifbeiträgen gegenüber den ab 01.01.1977 gültigen N-Tarifen entsprechen.
- 6) Bei beitragspflichtigen Verträgen erhalten Frauen zusätzlich einen Todesfallbonus in Höhe von 15 % der Versicherungssumme.
- 7) siehe Fußnote 8) zur Bestandsgruppe Leben des Neubestands

1.3 Risikoversicherungen

Tarif	Beitragsrabatt	Alternativ: Todesfallbonus
LT, LA, LD	in % des Jahresbeitrags 45	in % der für 2017 gültigen Versicherungssumme 81

2. Abrechnungsverband R

Tarif	laufende Überschüsse Grundüberschuss in % der Jahresrente (außer Hinterbliebenen- renten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
		in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	in % der Kapital- abfindung ¹⁾
2.1 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,0 %			
VRG	1,0/0,5	8	6
RA, RAG, REG	1,0/0,5		
2.2 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,5 %			
R, RG, RN	1,0 ²⁾ /0,5	8	6

1) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens

2) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.



3. Abrechnungsverband BV

Tarif BV in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,0 %

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A	30
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Versicherung in 2017 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	20

4. Zusatzversicherungen

4.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

BUZ '92 in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,5 %

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A,	20
alternativ Bonusrente ohne Wartezeit in % der Berufsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft	25

Die Überschussanteilsätze können abhängig von BU-Einschlussprozensatz, BU-Endalter, Geschlecht und Berufsgruppe höher ausfallen.

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2017 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	10
--	----

Sonstige BUZ in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,0 %

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2017 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	20
--	----

4.2 Unfall-Zusatzversicherungen

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2017 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge zu nach dem 01.01.1987 abgeschlossenen Versicherungen	12
sonst	30

Neubestand

1. Einzelkapitalversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppe: **Leben**

Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
	Risiko- überschuss in % des Risiko- beitrags erreichte Alter bis 54/ab 55	Kosten- überschuss in ‰ der Erlebensfall- leistung	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Erlebens- fallleistung in den ersten 15 Versicherungs- jahren/in den Folgejahren
1.1 Tarifgeneration 2017 (offen), Rechnungszins 0,9 %				
SL2, TF2	10/10	0,4 ³⁾	9	2,0/4,8
SG ⁷⁾	10/10	0,4 ³⁾	9	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	3	2,0/4,8
1.2 Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013 und 05/2013, Rechnungszins 1,75 %				
SRL2 – SRL5 ¹⁾²⁾	10/10	0,4 ³⁾	9	2,0/4,8
SL2 – SL5 ²⁾ , NL4, TF2	10/10	0,4 ³⁾	9	2,0/4,8
SG ⁷⁾	10/10	0,4 ³⁾	9	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	3	2,0/4,8
1.3 Tarifgeneration 2012, Rechnungszins 1,75 %				
SRL2 – SRL5 ¹⁾²⁾	10/10	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
SL2 – SL5 ²⁾ , NL4, TF2	10/10	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
SG ⁴⁾	10/10	0,4 ³⁾	6	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	2	2,0/4,8
1.4 Tarifgeneration 2009, Rechnungszins 2,25 %				
SL2 – SL5 ²⁾ , SRL2 – SRL5 ²⁾	10/10	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
NL4, TF2	10/10	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
SG ⁴⁾	10/10	0,4 ³⁾	6	—
SVL	10/10	0,4 ³⁾	2	2,0/4,8
1.5 Tarifgeneration 2008, Rechnungszins 2,25 %				
SL2 – SL5 ²⁾ , SRL2 – SRL5 ²⁾	35/15	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
NL4, TF2	35/15	0,4 ³⁾	6	2,0/4,8
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ³⁾	6	—
SVL	35/15	0,4 ³⁾	2	2,0/4,8



**1.6 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 %
und Tarifgeneration 2005, Rechnungszins 2,75 %**

SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ³⁾	6	2,4/4,8
SRL1, NL4, NL5, TF1, TF2	35/15	0,4 ³⁾	6	2,4/4,8
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ³⁾	6	—
SVL	35/15	0,4 ³⁾	2	2,4/4,8

**1.7 Tarifgeneration 2004, Rechnungszins 2,75 %
und Tarifgeneration 2000, Rechnungszins 3,25 %**

SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ⁵⁾	6	2,4/4,8
SL1, NL1, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 ⁵⁾	6	2,4/4,8
SG ⁴⁾	35/30	0,4 ⁵⁾	6	—
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5, SVL	35/15	0,4	2	2,4/4,8

1.8 Tarifgenerationen 97 und 99, Rechnungszins 4,0 %

SL2 – SL7 ²⁾ , SRL2 – SRL7 ²⁾	35/15	0,4 ⁶⁾	3	1,2/2,4
NL1, NL3, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 ⁶⁾	3	1,2/2,4
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5	35/15	0,4	3	1,2/2,4

1.9 Tarifgeneration 94, Rechnungszins 4,0 %⁸⁾

SL2 – SL7 ²⁾	45/25	0,4 ⁶⁾	3	1,2/2,4
NL1, NL3, NL4, NL5	45/25	0,4 ⁶⁾	3	1,2/2,4
ISL	45/25	1,5	3	—
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5	45/25	0,4	3	1,0/1,6

- 1) Zu beitragspflichtigen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile um 2,4 % des Jahresbeitrags gemindert deklariert; sie betragen dabei jedoch mindestens 1,0 % (bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 1,75 % mindestens 0,5 %) des überschussberechtigten Barwertes der Grundversicherung. In den Tarifgenerationen 05/2013 und 2015 beträgt der Abzug für die Tarifgruppen D, E, E+, F, G, G+, S, S+, W, X und X+ abweichend 2,7 %.
- 2) zusätzlicher Kostenüberschuss von 0,2 % der die Erlebensfallleistung übersteigenden Todesfallleistung
- 3) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonussummen abweichend 1,0 ‰
- 4) Bemessungsgrundlage für den Kostenüberschuss ist die Versicherungssumme. Die Überschussanteile werden teilweise als Sofortrabatt gewährt, der bei Männern/Frauen 8 %/6 % bis Eintrittsalter 59, sonst 12 %/8 % des Beitrags beträgt.
- 5) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppen E, F, H, S, X oder G: abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 6) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppen E, F, H, S, X oder G: abzüglich 6 ‰ der Erlebensfallsumme bzw. Versicherungssumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 7) Bemessungsgrundlage für den Kostenüberschuss ist die Versicherungssumme. Die Überschussanteile werden teilweise als Sofortrabatt gewährt, der 7 % bis Eintrittsalter 59, sonst 10 % des Beitrags beträgt.
- 8) Beitragspflichtigen Versicherungen in den Tarifgruppen der Tarifgeneration 94 (außer Tarif ISL) sowie in den mit der Fußnote 7) gekennzeichneten Tarifen des Abrechnungsverbands LV des Altbestands (in den Tarifen FF und GL nur Gruppenversicherungen) wird eine Mindesttodesfallleistung gewährt, sofern die Überschüsse nicht bar ausgezahlt oder mit den Beiträgen verrechnet werden. Die Mindesttodesfallleistung beträgt 15 % der vertraglichen Todesfallleistung, bei den Tarifen SL5 – SL7 höchstens 15 % der Erlebensfallsumme. Die Mindesttodesfallleistung ist pro versicherte Person auf 76.694 € begrenzt. Die Bonussumme und die Schlussüberschussanteile (inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) der Hauptversicherung werden auf die Mindesttodesfallleistung angerechnet.

2. Einzelrisikoversicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppe: **Risiko**

Die Risikoversicherung mit gleichbleibender Hinterbliebenenrente nach den Tarifen NLR und NLRV wird in der Anwartschaft als Risikoversicherung, für den Fall des Rentenbezugs nach Eintritt des Versicherungsfalls als Rentenversicherung der entsprechenden Tarifgeneration fortgeführt.

2.1 Tarife NLT, NLA, NLD, NLR bzw. NLTV, NLAV, NLDV, NLRV

	Beitragsrabatt	Alternativ: Todesfallbonus
	in % des Jahresbeitrags	in % der für 2017 gültigen Versicherungssumme
2.1.1 Tarifgeneration 2017 (offen) und Tarifgenerationen 2012, 2013 und 2015		
Nicht-Akademiker ohne Familie	28	45
Nicht-Akademiker mit Familie	37	70
Akademiker ohne Familie	38	73
Akademiker mit Familie	43	91
2.1.2 Tarifgeneration 2009		
Nicht-Akademiker	30	50
Akademiker	40	80
2.1.3 Tarifgenerationen 2007 und 2008	36	78
2.1.4 Tarifgenerationen 2004 und 2005	35	77
2.1.5 Tarifgeneration 2000	34	76
2.1.6 Tarifgeneration 98	33	75
2.1.7 Tarifgeneration 94	45	81

2.2 Tarif BT

Der Todesfallbonus beträgt 50 % der für 2017 gültigen Versicherungssumme für Tarifgenerationen ab 2009, für andere Tarifgenerationen 100 %.



3. Einzelrentenversicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen: **Renten, Renten PLUS, Konsortial EDEKA**

Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
	Kostenüberschuss in % der Kapitalabfindung (außer Hinterbliebenrenten) vor Rentenbeginn	Risikoüberschuss in % des Betrages vom negativen Risikobeitrag vor Rentenbeginn ¹⁾	in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in % der Kapitalabfindung in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
3.1 Tarifgeneration 2017²⁾ (offen), Rechnungszins 0,5 % SR, BSR	0,4 ³⁾	35	9	2,0/4,8
3.2 Tarifgenerationen 10/2016²⁾, Rechnungszins 0,5 %, Tarifgeneration 2015²⁾, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013²⁾ und 05/2013²⁾, Rechnungszins 1,75 % SR, BSR, SR+, BSR+	0,4 ³⁾	35	9	2,0/4,8
3.3 Tarifgeneration 2012²⁾, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgenerationen 2008, 2010 und 2011, Rechnungszins 2,25 % SR, BSR, SR+, BSR+, SR+2, BSR+2	0,4 ³⁾	35	6	2,0/4,8
3.4 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 % und Tarifgeneration 2005, Rechnungszins 2,75 % SR, BSR SRU	0,4 ³⁾ 0,4 ³⁾	35 35	6 2	2,4/4,8 1,2/2,4
3.5 Tarifgeneration 2004, Rechnungszins 2,75 % und Tarifgenerationen 2000 und 2003, Rechnungszins 3,25 % SR	0,4 ⁴⁾		6	2,4/4,8
3.6 Tarifgenerationen 97, 98 und 99, Rechnungszins 4,0 % SR	0,35 ⁵⁾		3	1,2/2,4
3.7 Tarifgeneration 94, Rechnungszins 4,0 % SR	0,2 ⁵⁾		3	1,2/2,4

1) nur bei Versicherungen ohne garantierte Todesfallleistung

2) Zu beitragspflichtigen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile um 2,4 % des Jahresbeitrags vermindert; sie betragen dabei jedoch mindestens 1,0 % (bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 1,75 % mindestens 0,5 %) des überschussberechtigten Barwertes der Grundversicherung. In den Tarifgenerationen 05/2013, 2015, 10/2016 und 2017 beträgt der Abzug für die Tarifgruppen D, E, E+, F, G, G+, S, S+, W, X und X+ abweichend 2,7 %.

3) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonusrenten abweichend 1,0 ‰ (für Bonusrenten bei Basisrenten (Tarife BSR und BSR+) ab Tarifgeneration 2015 kein Kostenüberschuss)

4) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X, D und G abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer

5) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X und G abzüglich 6 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer

3.8 Einzelrentenversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 %

Tarif	laufende Überschüsse Grundüberschuss in % der Jahresrente (außer Hinter- bliebenenrenten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
		in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	in % der Kapital- abfindung ¹⁾
R, RG, RN	1,0 ²⁾ /0,5	8	6

1) maximal 18,0 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens

2) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.



4. Fondsgebundene Einzelversicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen:

Fondsgebundene Versicherungen,

Fondsgebundene Renten PLUS,

Fondsgebundene Versicherungen mit dynamischer Wertsicherung,

Fondsgebundene Renten PLUS mit dynamischer Wertsicherung

Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten bzw. Renten PLUS, sofern kein fondsgebundener Rentenbezug vereinbart wurde.

Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
	Risiko- überschuss in % des monatlichen Risikobeitrags (Todesfall/ Erlebensfall)	Kosten- überschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stück- kosten und ohne Gut- habenkosten ⁹⁾	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der verein- barten Garantie- leistung ¹⁾ in den ersten 15 Versiche- rungsjahren ab Vereinbarung einer Garantieleistung/ in den Folgejahren
4.1 Tarifgeneration 2017²⁾ (offen), Rechnungszins 0,9 %				
FL, BFR, FR	10/35	10	9	1,0/2,0
BWR, FWR	10/35	10	5	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	3	1,0/2,0
4.2 Tarifgeneration 2015²⁾, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013²⁾ und 05/2013²⁾, Rechnungszins 1,75 %				
FL, FRL, BFR, FR, BFR+, FR+	10/35	10	9	1,0/2,0
BWR, FWR, BWR+, FWR+	10/35	10	5	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	3	1,0/2,0
4.3 Tarifgeneration 2012²⁾, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgenerationen 2009²⁾, 2010²⁾ und 2011²⁾, Rechnungszins 2,25 %				
FL, FRL, BFR, FR, BFR+, FR+, BFR+2, FR+2	10/35	10	6	1,0/2,0
BWR, FWR, BWR+, FWR+, BWR+2, FWR+2	10/35	10	4	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	2	1,0/2,0
4.4 Tarifgeneration 2008, Rechnungszins 2,25 %				
FL, FRL, BFR, FR	35/35	10	6	1,0/2,0
FVL	35/—	10	2	1,0/2,0
BWR, FWR	35/35	10	4	1,0/2,0

4.5 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 %**und Tarifgeneration 2006, Rechnungszins 2,75 %**

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36	6	1,0/2,0 ³⁾
FRU	35/35	36	4	1,0/2,0 ³⁾
FVL	35/—	36	2	1,0/2,0 ³⁾
FWR	35/35	10	4	1,0/2,0 ³⁾

4.6 Tarifgeneration 2005, Rechnungszins 2,75 %

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36 ⁴⁾	6	2,4/4,8
FVL	35/—	36 ⁴⁾	2	2,4/4,8

**4.7 Tarifgeneration 2004, Rechnungszins 2,75 %
und Tarifgeneration 2000, Rechnungszins 3,25 %**

FL, FRL, FL1	35/—	36 ⁴⁾	6	2,4/4,8
FR	25/—	36 ⁴⁾	6	2,4/4,8
FVL	35/—	36 ⁴⁾	2	2,4/4,8

4.8 Tarifgeneration 98, Rechnungszins 4,0 %

FL, FRL	35/—	36	—	—
FR	25/—	36	—	—
FVL	35/—	36	—	—

- 1) Soweit die Garantieleistung aus dem Sicherheitskonzept stammt, bezieht sich der Anteilsatz auf die Garantieleistung der ersten Sicherungsstufe.
- 2) zuzüglich Kickback-Beteiligung laut Anhang FLV (plus 2 %-Punkte bei den Tarifgenerationen 2009, 2010 und 2011)
- 3) unabhängig von Garantieleistungen zusätzlich je abgelaufenes Versicherungsjahr 0,5 % auf die vereinbarte Summe der Hauptversicherungsbeiträge
- 4) zuzüglich 1,5 % der zum Aufbau des Garantieguthabens verwendeten Beiträge
- 5) nur bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung



5. Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen:

Renten nach AVmG,

Renten PLUS nach AVmG

Tarif	laufende Überschüsse	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
	Kostenüberschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stückkosten vor Rentenbeginn ¹⁾	in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Summe der Eigenbeiträge in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
5.1 Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013 und 05/2013, Rechnungszins 1,75 % ASR, ASR+		9	2,0/4,8
5.2 Tarifgeneration 2012, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgenerationen 9/2009 und 2010, Rechnungszins 2,25 % ASR, ASR+		6	2,0/4,8
5.3 Tarifgeneration 2008, Rechnungszins 2,25 % ASR	10	6	2,0/4,8
5.4 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 % und Tarifgeneration 2006, Rechnungszins 2,75 % ASR	16	6	3,6/4,8
5.5 Tarifgenerationen 2004 und 2005, Rechnungszins 2,75 % und Tarifgeneration 2001, Rechnungszins 3,25 % ASR	16	6	2,4/4,8

1) nur bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung

6. Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen:

Fondsgebundene Renten nach AVmG,

Fondsgebundene Renten PLUS nach AVmG,

Fondsgebundene Renten nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung,

Fondsgebundene Renten PLUS nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung

Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten nach AVmG bzw. Renten PLUS nach AVmG, sofern kein fondsgebundener Rentenbezug vereinbart wurde.

Tarif	laufende Überschüsse	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
		in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in % der Summe der Eigenbeiträge in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
6.1 Tarifgeneration 2017¹⁾ (offen), Rechnungszins 0,9 % AWR	Kostenüberschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stückkosten vor Rentenbeginn ²⁾	5	1,0/2,0
6.2 Tarifgeneration 2015¹⁾, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgenerationen 2013¹⁾ und 05/2013¹⁾, Rechnungszins 1,75 % AFR, AFR+ AWR, AWR+		9 5	2,0/4,8 1,0/2,0
6.3 Tarifgeneration 2012¹⁾, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgenerationen 9/2009¹⁾ und 2010¹⁾, Rechnungszins 2,25 % AFR, AFR+ AWR, AWR+		6 4	2,0/4,8 1,0/2,0
6.4 Tarifgenerationen 2008 und 2009¹⁾, Rechnungszins 2,25 % AFR AWR	10 10	6 4	2,0/4,8 1,0/2,0
6.5 Tarifgeneration 2007, Rechnungszins 2,25 % und Tarifgeneration 2006, Rechnungszins 2,75 % AFR AWR	16 10	6 4	3,6/4,8 2,0/4,0
6.6 Tarifgenerationen 2004 und 2005 Rechnungszins 2,75 % und Tarifgeneration 2001, Rechnungszins 3,25 % AFR	16	6	2,4/4,8

1) zuzüglich Kickback-Beteiligung laut Anhang FLV (jeweils plus 2 %-Punkte bei den Tarifgenerationen 2009, 9/2009 und 2010)

2) nur bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung



7. Einzel-Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen sowie Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bestandsgruppen: **SBU, SBU+, SBUJ, SBUJ+, STBU, BUZ, BUZ+, SBEU, SEU, SUEU, EUZ**

Die folgenden Überschussanteilsätze gelten in der Anwartschaft. Im Falle eines Rentenbezugs gewähren wir nur Zinsüberschussanteile gemäß Abschnitt I.

	Beitragsrabatt	Alternativ: Todesfallbonus
	in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge und ohne Optionsbeitrag für das Recht auf Anschluss-Pflegeversicherung	in % der Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente
7.1 Tarifgeneration 2017 (offen), Rechnungszins 0,9 % und Tarifgeneration 09/2015, Rechnungszins 1,25 %		
SEU, EUZ	38	70
SBU, SBU+, SBUJ, SBUJ+, BUZ, BUZ+		
Berufsklassen A1 und A2	36	64
Berufsklasse A3	32	53
sonst	24	35
7.2 Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 %, Tarifgenerationen 2012 und 2013, Rechnungszins 1,75 % und Tarifgeneration 2011, Rechnungszins 2,25 %		
SEU, SUEU, EUZ	38	70
SBU, SBU+, SBUJ, SBUJ+, STBU, BUZ, BUZ+		
Berufsklasse 1++	42	82
Berufsklasse 1+	40	76
sonst	31	52
7.3 Tarifgenerationen 2009 und 2010, Rechnungszins 2,25 %		
SEU, SUEU, EUZ	38	70
SBU, SBUJ, STBU, BUZ		
Berufsklasse 1+	39	73
sonst	31	52
7.4 Tarifgenerationen 2007 und 2008, Rechnungszins 2,25 %		
SEU, SUEU, EUZ	38	70
SBU, SBEU, STBU, BUZ	31 ¹⁾	52 ¹⁾
7.5 Tarifgenerationen 2004, 06/2004, 2005 und 2006, Rechnungszins 2,75 %	30 ¹⁾	51 ¹⁾
7.6 Tarifgenerationen 2000 und 2003, Rechnungszins 3,25 %	29 ¹⁾	50 ¹⁾

7.7 Tarifgeneration 99, Rechnungszins 4,00 %	M 20 ¹⁾ /F 27 ¹⁾	M 25 ¹⁾ /F 37 ¹⁾
7.8 Tarifgenerationen 94^{2, 3)} und 98, Rechnungszins 4,00 %	20 ¹⁾	25 ¹⁾

- 1) abzüglich 1 %-Punkt bei den Tarifgruppen E, F, H, S, X, und G
2) Die Überschussanteilsätze können abhängig vom BU-Einschlussprozentsatz, vom BU-Endalter, vom Geschlecht sowie von der Berufsgruppe höher ausfallen.
3) In der Tarifgeneration 94 gewähren wir bei Ablauf der Zusatzversicherung in 2017 zusätzlich einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil fällig.

8. Einzel-Existenz-Versicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen: **SKV und SKV+**

	Beitragsrabatt in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge und ohne Optionsbeitrag für das Recht auf Anschluss-Pflegeversicherung
8.1 Tarifgeneration 2017 (offen), Rechnungszins 0,9 %	18
8.2 Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 % und Tarifgeneration 2014, Rechnungszins 1,75 %	17

9. Einzel-Pflegerenten-Versicherungen und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen: **SPV, SPW**

Tarifgeneration 2017 (offen), Rechnungszins 0,9 %,

Tarifgeneration 2015, Rechnungszins 1,25 %,

Tarifgenerationen 2012, 05/2012 und 2013, Rechnungszins 1,75 %,

Tarifgenerationen 2007, 2008 und 2009, Rechnungszins 2,25 %

und Tarifgeneration 10/2005, Rechnungszins 2,75 %

Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente **0,4**

Pflegefallbonus in % der Pflegeanwartschaftsrente **20**

Wenn das Überschussystem Bonusrente vereinbart wurde (in den Tarifgenerationen ab 05/2012 möglich), dann beträgt der Pflegefallbonus in % der Grundanwartschaftsrente abweichend

für Eintrittsalter bis 30 Jahre	55
für Eintrittsalter zwischen 31 und 40 Jahren	45
für Eintrittsalter zwischen 41 und 50 Jahren	40
für Eintrittsalter zwischen 51 und 60 Jahren	35
für Eintrittsalter über 60 Jahre	30

In diesen Fällen wird der laufende Gesamtzins (siehe Abschnitt I) bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung um 0,8 %-Punkte und bei Verträgen mit Einmalbeitrag um 0,4 %-Punkte reduziert.



10. Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Bestandsgruppen: Pflegerenten-Zusatzversicherungen gehören derselben Bestandsgruppe an wie die Hauptversicherungen, zu denen sie abgeschlossen wurden.

Tarifgenerationen 2004 und 2005, Rechnungszins 2,75 %

Tarifgeneration 2000, Rechnungszins 3,25 %

und sonstige Pflegerenten-Zusatzversicherungen, Rechnungszins 4,0 %

Sowohl in der Anwartschaft als auch im Rentenbezug gewähren wir nur Zinsüberschüsse (Abschnitt I).

11. Unfall-Zusatzversicherungen

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung

in 2017 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge

12

12. Einzelrentenversicherungen mit Index-Beteiligung und entsprechende Kollektivversicherungen

Bestandsgruppen:

Index-Renten, Index-Renten PLUS, Index-Renten nach AVmG, Index-Renten PLUS nach AVmG

Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die dann für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten, Renten PLUS, Renten nach AVmG bzw. Renten PLUS nach AVmG.

Tarife	Jährlicher Überschussanteil in % des Werts der Versicherung zum vorherigen Indexstichtag und Beitragsverzinsung in % der seit dem letzten Indexstichtag gezahlten Beiträge ¹⁾	Jährliche Mindest- beteiligung an den Bewertungsreserven in % des Werts der Versicherung zum vorherigen Indexstichtag
12.1 Tarifgeneration 2017 (offen) AIR, BIR, CIR, IR	2,85	0,15
12.2 Tarifgeneration 2015 AIR, AIR+, BIR, BIR+, IR, IR+	2,85	0,15

Abweichend davon belaufen sich der jährliche Überschussanteil sowie die Beitragsverzinsung¹⁾ für das Jahr 2017 für Bemessungsgrundlagen, die auf Einmalbeiträge in bestimmten Zeiträumen entfallen, auf folgende **Generationszinsen**:

- **0,55 %** für Einmalbeiträge ab 1/2017²⁾,
- **0,45 %** für Einmalbeiträge in den Monaten 10-12/2016,
- **1,00 %** für Einmalbeiträge in den Monaten 1-9/2016,
- **0,35 %** für Einmalbeiträge in den Monaten 7-12/2015,
- **1,25 %** für Einmalbeiträge in den Monaten 1-6/2015.

Der Generationszins wird spätestens nach dem sechsten Indexstichtag nach Versicherungsbeginn durch den um 0,5 %-Punkte verminderten, dann für den jährlichen Überschussanteil und die Beitragsverzinsung geltenden Überschussanteilsatz ersetzt.

- 1) Die hier ausgewiesenen Überschussanteilsätze für die Beitragsverzinsung sind jährliche Zinssätze. Sie werden für die monatliche Zuteilung in versicherungsmathematisch gleichwertige monatliche Zinssätze umgerechnet.
- 2) Um auf Veränderungen der Zinssituation reagieren zu können, behalten wir uns vor, unterjährig eine neue Generation mit abweichenden Generationszinsen zu öffnen.



Anhang FLV in Kickback-Beteiligung

Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in ‰ des Fondswertes
H & A PRIME VALUES Income	AT0000973029	3,4
Monega Short-Track	DE0005321004	0
Monega Germany	DE0005321038	1,2
Monega Euroland	DE0005321053	1,2
Monega Ertrag	DE0005321087	1,2
Advisor Global	DE0005547160	2,7
iShares Core DAX UCITS ETF	DE0005933931	0
iShares EURO STOXX 50 UCITS ETF	DE0005933956	0
WARBURG - ZUKUNFT - STRATEGIEFONDS	DE0006780265	3,6
Monega BestInvest Europa	DE0007560781	1,2
Monega FairInvest Aktien	DE0007560849	1,2
Fondak	DE0008471012	3,7
DWS Akkumula	DE0008474024	3,9
Kapital Plus	DE0008476250	2,3
DWS Deutschland	DE0008490962	3,2
UBS Equity Fund - Small Caps Germany	DE0009751651	4,4
Metzler Aktien Europa	DE0009752220	4,3
Metzler Aktien Deutschland	DE0009752238	4,3
Metzler Wachstum International	DE0009752253	4,3
RWS-Aktienfonds	DE0009763300	0
CONVEST 21 VL	DE0009769638	3,7
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	DE0009774794	2,5
PremiumStars Wachstum	DE0009787069	3,4
Expert Select	DE0009787598	4,3
ALL-IN-ONE AMI	DE0009789727	5,4
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	5,0
Allianz Interglobal	DE0009797688	4,9
DWS Top Dividende	DE0009848119	2,7
Multi-Leaders-Fund Next Generation	DE000A0MUW08	5,9
C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMJ5	4,8
Dirk Müller Premium Aktien	DE000A111ZF1	4,1
H1 Flexible Top Select	DE000A1CXUZ9	0
Metzler Vermögenverwaltungs fonds 30 A	DE000A1J16U3	6,0
Metzler Vermögenverwaltungs fonds 50 A	DE000A1J16W9	6,0
Metzler Vermögenverwaltungs fonds 70 A	DE000A1J16Y5	6,0
RWS-Ertrag	DE000A2ADWQ8	0
WARBURG AKTIEN GLOBAL	DE000A2AJGV8	0
MAGELLAN	FR0000292278	3,0
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	3,6
Carmignac Investissement	FR0010148981	3,6
HSBC Global Emerging Markets protect 80 dynamic	FR0010949172	5,0
Threadneedle European Select	GB0002771169	4,5
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	6,7
Threadneedle American Fund	GB00B0WGW982	4,5
First State Global Emerging Markets Leaders Fund	GB00B2PDP51	4,5

Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in ‰ des Fondswertes
iShares MSCI World UCITS ETF	IE00B0M62Q58	0
iShares MSCI Emerging Markets UCITS ETF	IE00B0M63177	0
iShares European Property Yield UCITS ETF	IE00B0M63284	0
iShares Barclays Euro Aggregate Bond UCITS ETF	IE00B3DKXQ41	0
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	IE00B5BMR087	0
UBS (Lux) Money Market Fund	LU0006344922	0
Fidelity Funds - European Growth Fund	LU0048578792	4,7
Fidelity Funds - Euro Bond Fund	LU0048579097	2,3
Schroder ISF EURO Bond	LU0093472081	2,3
Multi Invest OP	LU0103598305	3,6
SAUREN Global Balanced	LU0106280836	2,7
Templeton Growth Fund	LU0114760746	5,0
SAUREN Global Growth Plus	LU0115579376	4,2
Pioneer Funds - Emerging Markets Equity	LU0119365988	5,0
Pioneer Funds - Euro Bond	LU0119391471	2,3
SAUREN Global Champions	LU0123374935	4,0
DJE Concept I	LU0124662932	1,3
Pioneer Funds - U.S. Pioneer Fund	LU0133643469	5,0
SAUREN Global Stable Growth	LU0136335097	3,3
Ethna-AKTIV	LU0136412771	3,7
Pictet European Sustainable	LU0144509717	2,5
Deutsche Invest I Top Asia	LU0145648290	4,5
JSS Sustainable Bond EUR	LU0158938935	2,9
DJE - Dividende & Substanz	LU0159550150	5,1
Templeton Global Bond Fund	LU0170474422	3,0
BGF Global Allocation Fund	LU0171283459	4,5
Fidelity Funds – Fidelity Target 2020 Euro Fund	LU0172516865	3,5
SAM Smart Energy	LU0175571735	3,6
WARBURG VALUE FUND	LU0208289198	3,0
Fidelity Funds – Fidelity Target 2025 Euro Fund	LU0215158840	4,8
Fidelity Funds – Fidelity Target 2030 Euro Fund	LU0215159145	4,8
Vontobel Fund - Global Equity	LU0218911690	5,3
JSS OekoSar Equity - Global	LU0229773345	4,2
Schroder ISF BRIC	LU0232931963	4,5
Fidelity Funds - European Fund	LU0238202427	4,7
Fidelity Funds – Fidelity Target 2035 Euro Fund	LU0251118260	4,8
Fidelity Funds – Fidelity Target 2040 Euro Fund	LU0251119318	4,8
Pioneer Global Ecology	LU0271656133	4,9
Pioneer S.F. - EUR Commodities	LU0271695388	3,3
IAM - Fair Value Flex	LU0275529351	2,7
M & W Privat	LU0275832706	5,1
Pictet - Clean Energy	LU0280435388	4,8
JSS Sustainable Equity - New Power	LU0288930869	4,2
Franklin Natural Resources Fund	LU0300741732	5,0
Dynamic Vario Protect	LU0301268404	2,9
Fidelity Funds - Emerging Europe, Middle East and Africa Fund	LU0303816705	4,8



Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in ‰ des Fondswertes
Tareno Waterfund	LU0319773478	4,8
Flossbach von Storch – Multi Asset – Growth	LU0323578491	4,2
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities	LU0323578657	3,6
BGF World Mining Fund	LU0326424115	5,3
DWS Garant 80 FPI	LU0327386305	4,8
JSS OekoFlex	LU0332259893	4,7
JSS Sustainable Equity - Water	LU0333595436	4,2
Bantleon Opportunities L	LU0337414485	6,0
Pictet – Timber	LU0340559557	4,8
DWS Garant 80 Dynamic	LU0348612697	5,0
ARERO - Der Weltfonds	LU0360863863	0
Swiss Life Index Funds Income	LU0362483272	5,0
HSBC Portfolios – World Selection 1	LU0447610410	0
HSBC Portfolios – World Selection 2	LU0447610766	0
HSBC Portfolios – World Selection 3	LU0447611061	0
HSBC Portfolios – World Selection 4	LU0447611491	0
HSBC Portfolios – World Selection 5	LU0447611731	0
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	LU0482498176	3,8
Aberdeen Global – World Equity Fund	LU0498189041	5,5
Standard Life Global Absolute Return Strategies Fund	LU0548153443	4,8
Basketfonds – Alte & Neue Welt	LU0561655688	4,9
Schroder ISF Global Diversified Growth	LU0776410689	4,5
Deutsche Invest II Global Growth	LU0826452848	4,5
Fidelity Funds – Fidelity Target 2045 Euro Fund	LU1025014207	4,8
Fidelity Funds – Fidelity Target 2050 Euro Fund	LU1025014546	4,8
Franklin Diversified Balanced Fund	LU1147470170	3,7
Franklin Diversified Conservative Fund	LU1147470683	2,3
Franklin Diversified Dynamic Fund	LU1147471145	5,0
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Defensive	LU1191062576	0
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Moderate	LU1191063038	0
BlackRock Strategic Funds Managed Index Portfolios – Growth	LU1191063541	0
DWS Garant 80 ETF-Portfolio	LU1217268405	0
Basketfonds – Global Trends	LU1240812468	4,9
Basketfonds – Vermögensstrategie	LU1240812542	4,9
Fidelity Funds - Global Focus Fund	LU1366332952	4,8
Credit Suisse Global Property Total Return Equity Fund	LU1483617970	5,1

Dortmund, den 27. Februar 2017

Dr. Maas Böhner Bläsing Hoffmann

VOLKSWOHL BUND
LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, HRB 450



**BESTÄTIGUNGS-
VERMERK**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 6. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner Schilling
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2017 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Berichte erstreckten sich auch auf die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 24. März 2017 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Hinzuziehung des Berichts des Abschlussprüfers eingehend geprüft. Die Abschlussprüfung führte zur Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung vom 24. März 2017 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt auch den Konzernabschluss.

Dortmund, den 24. März 2017

Der Aufsichtsrat

Rainer Isringhaus, Vorsitzender



KONZERN -
LAGEBERICHT



**GRUNDLAGEN
DES KONZERNS**

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, der prokundo GmbH und der VOLKSWOHL BUND Holding AG, an denen wir zu 100 % beteiligt sind, mit der VB Erneuer-

bare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur AIV GmbH & Co. KG, der VB Private Equity GmbH & Co. KG und der VB Private Equity II GmbH & Co. KG, an denen wir alle Kommanditanteile halten, mit der Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG und der Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, bei denen wir Mehrheitsgesellschafter sind, einen Konzern.

In den Konzernabschluss werden folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG und Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige betrieben:

Lebensversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Beistandsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

WIRTSCHAFTS - BERICHT

In einem für die gesamte Branche weiterhin herausfordernden Umfeld haben die VOLKSWOHL BUND Versicherungen auch im Geschäftsjahr 2016 gute Wachstums- und Ertragsresultate erzielt.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich um 2,6 % auf 1,521 Milliarden € (Vorjahr: 1,483 Milliarden €). Das Beitragswachstum resultierte aus einem Anstieg der Beiträge der Lebensversicherung um 2,4 % und der Schaden- und Unfallversicherung um 5 %. Beide Zuwachsraten liegen wie prognostiziert über dem jeweiligen Branchenschnitt. Der kontinuierliche Anstieg des Marktanteils der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a. G. an den laufenden Beiträgen hat sich fortgesetzt.

Besser als prognostiziert erhöhte sich der gesamte Neuzugang der Lebensversicherung mit einer Beitragssumme von 3,223 Milliarden € (2,962 Milliarden €) um 8,8 %. Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Neugeschäft der 2015 neu eingeführten Indexrente „Klassik modern“, das sich mehr als verdoppelte. 76 % des Neuzugangs entfielen auf die Altersversorgung, wobei Rentenversicherungen stark dominierten. Innerhalb des Produktbereichs Altersversorgung machten fondsgebundene Versicherungen knapp ein Drittel des Zugangs und die Indexrente „Klassik modern“ bereits 40 % des Neuzugangs aus. Das Neugeschäft an biometrischen Versicherungen bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Es bestand im Wesentlichen aus dem Produktbereich Arbeitskraftabsicherung (Berufsunfähigkeits-Versicherungen und Grundfähigkeitsabsicherung). Bei fast 30 % der neu abgeschlossenen Versicherungen wurde ein zusätzlicher Pflegeschutz-Baustein eingeschlossen.

Im **Kapitalanlagenbereich** wurde die Marktentwicklung auch des Jahres 2016 stark durch die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank geprägt. Ihre weiterhin extrem expansive Geldpolitik führte am Rentenmarkt zu Zinssätzen und Risikoaufschlägen auf einem insgesamt sehr niedrigen Niveau, wobei im dritten Quartal 2016 neue Tiefstände erreicht wurden. Die Aktienmärkte entwickelten sich positiv; beispielsweise verzeichnete der DAX ein Plus von 6,9 %. Die Immobilienpreise stiegen in Deutschland weiter an.

Durch eine nochmalige Durationserhöhung der Neuanlagen von Rentenpapieren sowie eine weitere Diversifizierung der gesamten Neuanlagen konnten wir trotz der niedrigen Marktzinsen eine Rendite der Neuanlagen von 2,7 % erzielen. Die Bonität des Bestands an Rentenpapieren haben wir weiter verbessert. Erwirtschaftete ordentliche Erträge unseres Wertpapier-Fonds in Höhe von 39,7 Millionen € haben wir nicht ausgeschüttet, was die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen des Konzerns um 0,35 Prozentpunkte reduzierte. Insgesamt ging sie – wie tendenziell prognostiziert – auf 3,1 % (3,7 %) zurück.



Anders als im Vorjahr haben wir im Geschäftsjahr 2016 Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen in einem größeren Umfang realisiert. Dadurch haben wir die Risikotragfähigkeit der Lebensversicherung hinsichtlich Solvency II und zukünftiger Zinszusatzreserven-Finanzierungen deutlich verbessert. Durch die Reservenrealisierung stieg das außerordentliche Kapitalanlagenergebnis auf 186,1 Millionen € (3,1 Millionen €) und die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen auf 4,7 % (3,8 %).

In der Lebensversicherung mussten der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung 218 Millionen € (108 Millionen €) zugeführt werden. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve entspricht einer Belastung des Zinsergebnisses in Höhe von 2,0 % der mittleren Kapitalanlagen.

Trotz der Realisierung von Bewertungsreserven führten die zurückgegangenen Renditen am Rentenmarkt zu einem leichten Anstieg der Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere. Insgesamt erhöhte sich der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten auf 1,358 Milliarden € (1,243 Milliarden €), was 11,6 % (11,6 %) der gesamten Kapitalanlagen des Konzerns ausmacht. Von den gesamten mit stillen Lasten saldierten Bewertungsreserven entfielen 248 Millionen € (199 Millionen €) auf Aktien, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf direkte und indirekte Immobilienanlagen, also auf Reserven, die nicht unmittelbar von Zinsänderungen an den Rentenmärkten abhängen.

In der **Lebensversicherung** verbesserte sich der **Verwaltungskostensatz** auf 1,8 % (1,9 %); er liegt nach wie vor auf einem im Branchenvergleich niedrigen Niveau. Die „bilanzielle“ **Abschlusskostenquote** verringerte sich auf 3,8 % (4,3 %). Die „betriebswirtschaftliche“ Abschlusskostenquote, bei der alle Abschlussprovisionen dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, betrug 4,7 % (4,7 %) der Beitragssumme des Neuzugangs. Das Kosten- und das verbesserte Risikoergebnis befanden sich – wie erwartet – weiterhin auf einem guten Niveau.

Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere außerordentliche Kapitalanlagenergebnis überkompensierte den Anstieg der Zuführung zur Zinszusatzreserve und den Rückgang des ordentlichen Kapitalanlagenergebnisses, der aus der Thesaurierung ordentlicher Erträge im Fonds resultiert. Der **Überschuss** nach Direktgutschrift und Steuern erhöhte sich auf 138 Millionen € (109 Millionen €). Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 134 Millionen € (105 Millionen €) zugewiesen und wie im Vorjahr 4 Millionen € zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ab 2017 finanzieren wir die Überschussbeteiligung fast ausschließlich durch Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung („RfB“) und nur noch zu einem kleinen Teil durch Direktgutschriften aus dem Jahresüberschuss. Dadurch steigt der in der RfB festgelegte Teil für noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile, und die freie RfB vermindert sich entsprechend. Nach Abzug des Schlussüberschussanteil-Fonds ging die freie RfB auf 312 Millionen € (331 Millionen €) zurück. Zusammen mit dem Eigenkapital, den Nachrangdarlehen und dem Schlussüberschussanteil-Fonds ohne die Rückstellung für Gewinnrenten haben sich die **passivseitigen Sicherheitsmittel** – besser als erwartet – auf 880 Millionen € (853 Millionen €) erhöht.

Unter Berücksichtigung der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen und der fehlenden mittelfristigen Aussicht auf einen deutlichen Anstieg haben wir die laufende **Zins-Überschussbeteiligung** für klassische Lebens- und Rentenverträge mit laufender Beitragszahlung ab 01.01.2017 auf 2,55 % (2,9 %) gesenkt.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** wurde insgesamt – wie prognostiziert – ein gutes **versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.** erzielt. In der Kraftfahrtversicherung haben wir dagegen unser Ziel eines ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnisses nicht erreicht.

Der Schadenverlauf war weiterhin günstig. Nur bei den gewerblichen Versicherungen (zusammen betrachtet) und in der Unfallversicherung erhöhten sich die Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres. Insgesamt stiegen die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres leicht auf 58,1 % (57,5 %) der verdienten Bruttobeiträge. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich auf 31,7 % (32,9 %) der verdienten Bruttobeiträge. Der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ging auf 5,6 Millionen € (6,4 Millionen €) zurück – in der Tendenz wie erwartet. Die Rückversicherer erzielten einen versicherungstechnischen Geschäftsjahres-Gewinn, dem jedoch Abwicklungsverluste aus ihrem Anteil an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schäden in fast gleicher Höhe gegenüberstanden.

Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,9 Millionen € (13,0 Millionen €) erreichte das hohe Niveau des Vorjahres. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Millionen € (1,9 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 12,6 Millionen € (11,1 Millionen €).



GREMIEN UND OBERE FÜHRUNGSEBENEN

Aufgrund des am 24.04.2015 in Kraft getretenen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hatte der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand für die Konzernobergesellschaft VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. das Ende der erstmaligen Frist zur Erreichung von Zielgrößen für den jeweiligen Frauenanteil auf den 30.06.2017 sowie auf der Basis der Besetzung von Führungspositionen am 30.09.2015 Zielquoten festgelegt.

Die Auswahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des **Aufsichtsrats** basiert auf einer langfristigen Planung und orientiert sich an der persönlichen und fachlichen Eignung möglicher Kandidaten. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden im April 2015 bis zur Hauptversammlung 2020 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte daher beschlossen, bis zum 30.06.2017 keine Veränderung der Geschlechter-Zusammensetzung anzustreben.

	Zielquote 30.06.2017	Anzahl 31.12.2016
Aufsichtsrat	0 %	0 (0 %)
Vorstand	25 %	1 (25 %)
1. Führungsebene	5 %	1 (6 %)
2. Führungsebene	30 %	9 (35 %)

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertragslage oder die Solvenzsituation des Unternehmens verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden. Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern. Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Risikomanagements.

Der **Risikomanagement-Prozess** beginnt mit der **Risikoidentifikation**. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden **Risikoanalyse und -bewertung** wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die **Risikosteuerung** erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus halbjährlich einen **ORSA-Bericht** erstellt. In Vorstandssitzungen wird dieser Bericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu hausinternen Ad-hoc-Meldungen. Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die **Produktions- und Bestandsentwicklung** wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Dabei wird die Neuzugangverteilung auf Vertriebswege und Vertriebspartner sowie insbesondere auf Produktgruppen im Hinblick auf Ertrags- und Risikoaspekte geachtet. Die Konzentration auf den Vertriebsweg der unabhängigen Vertriebspartner beinhaltet für uns die Chance, unseren gesamten Geschäftsbetrieb konsequent auf diesen Vertriebsweg auszurichten und uns als Spezialist für diesen Vertriebsweg zu profilieren. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebservice messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen. Der Neuzuganganteil unseres umsatzstärksten Partners in der Lebensversicherung liegt unter 10 %; der Bestandsanteil unseres bestandsstärksten Partners in der Schaden- und Unfallversicherung beträgt 13,2 %.



Entscheidend für die Begrenzung des **versicherungstechnischen Risikos** ist die auskömmliche Kalkulation der Produkte.

In der **Lebensversicherung** werden Prämien und Versicherungsleistungen zu Vertragsbeginn für die gesamte, in der Regel mehrere Jahrzehnte umfassende Versicherungsdauer festgelegt. In die Kalkulation der Prämie gehen biometrische, Kosten- und Zinsannahmen ein. Das versicherungstechnische Risiko besteht daher darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Prinzipiell wird diesen Risiken dadurch begegnet, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zudem wird die tatsächliche Entwicklung der Parameter laufend überprüft.

Als Annahmen für die biometrischen Risiken – vor allem Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Pflegebedürftigkeit – werden neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten auch unternehmenseigene Tafeln verwendet. Die für das Neugeschäft vorgeschriebenen geschlechtsneutralen Kalkulationsannahmen werden durch die Annahme tarifindividueller Mischungsverhältnisse aus den geschlechtsdifferenzierten Tafeln abgeleitet. Alle in offenen Tarifen verwendeten Tafeln enthalten angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen.

Einige biometrische Risiken haben wir durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Darüber hinaus wird den biometrischen Risiken unter anderem durch eine sorgfältige Risikoprüfung und durch regelmäßige Analysen des Schadenverlaufs begegnet, mit der negative Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Bei den Renten- bzw. den Pflegerentenversicherungen hat sich gezeigt, dass die vor 2005 bzw. vor 2009 für die Kalkulation verwendeten Tafeln keine ausreichenden Sicherheitsspannen mehr enthalten. Die Deckungsrückstellung für diese Bestände haben wir daher auf der Basis der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Erlebensfalltafeln bzw. auf der Basis der Pflegefalltafel DAV2008P verstärkt. Aufgrund des von der DAV veröffentlichten Trendansatzes 2016 wurden in diesem Jahr bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter erhöhte Lebenserwartungen zugrunde gelegt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zukünftig dazu führen, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen weiter verstärkt werden müssen.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten übersteigen. Ein Kostenrisiko kann auch aus dem Stornorisiko resultieren, das darin besteht, dass durch die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen die zu Vertragsbeginn entstandenen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung während der Vertragslaufzeit kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Diesen Risiken wird unter anderem durch ein sorgfältiges Kostenmanagement, durch die Vereinbarung geeigneter Vergütungs- und Provisionshaftungsregeln mit den Vertriebspartnern und durch regelmäßige, vertriebspartnerdifferenzierte Analysen des Stornoverlaufs begegnet. Die eingerechneten Kosten enthalten ausreichende Sicherheitsspannen.

Das Zinsgarantierisiko ist das Risiko, dass die in der Kalkulation verwendeten Rechnungszinsen nicht aus Kapitalanlagenerträgen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden.

Im Jahr 2016 waren allein die ordentlichen Kapitalanlagenerträge höher als die rechnungsmäßigen Zinsen, wobei sich die Differenz dieser Positionen gegenüber dem Vorjahr verringert hat. Insbesondere bei einem Verbleiben des Zinses auf dem derzeit sehr niedrigen Niveau besteht das Risiko, dass sich diese Differenz in den nächsten Jahren verringert. Dem versuchen wir einerseits durch eine an den Anforderungen aus dem Asset-Liability-Management ausgerichtete Kapitalanlagestrategie zu begegnen. Andererseits wollen wir mit attraktiven Produkten mit dem derzeitigen Höchstrechnungszins von 0,9 % oder mit noch niedrigeren Anforderungen an die rechnungsmäßige Verzinsung, insbesondere mit unserem Produkt „Klassik modern“, den durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand weiter verringern.

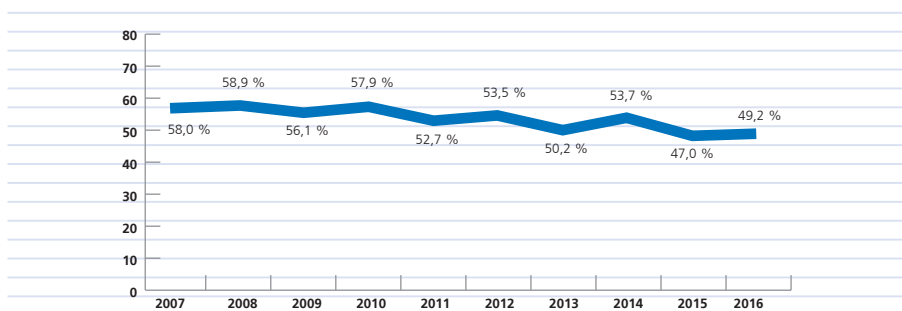
Für alle Versicherungsverträge, die mit einem Rechnungszins von 2,75 % oder mehr abgeschlossen wurden, haben wir eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet, im Neubestand unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten. Im Jahr 2016 haben wir der Zinszusatzreserve über 200 Millionen Euro und damit etwa doppelt so viel wie im Vorjahr zugeführt. Zur Finanzierung dieses Aufwands haben wir auch Bewertungsreserven der Kapitalanlagen realisiert. In den folgenden Geschäftsjahren sind weitere Zuführungen zu erwarten, die deutlich über der Zuführung des Jahres 2016 liegen werden. Dieser sich stark beschleunigende Aufbau der Zinszusatzreserve, deren Intention die Reduktion des Zinsgarantierisikos ist, wird damit selbst zum bedeutendsten Risiko für die Ertragslage und die Sicherheitsmittelausstattung der kommenden Jahre. Dies zeigen auch die von der BaFin im Laufe des Jahres 2016 erhobenen Prognoserechnungen. Diesem Risiko



werden wir durch unterschiedliche Maßnahmen entgegenwirken, vor allem durch die weitere Realisierung von Bewertungsreserven. Auch die Verringerung der Überschussanteilsätze für das Jahr 2017 diene diesem Ziel.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 12,2 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Insgesamt sollen unsere Rückversicherungsverträge hohe Bestandsrisiken, die die Ausgleichsfähigkeit unseres Portefeuilles übersteigen, und mögliche Großschadenbelastungen abdecken.

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern, durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene in der Lebensversicherung sowie durch fallweise Bonitätsprüfungen neuer Kunden in der Schaden- und Unfallversicherung begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von **Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer**. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 3,9 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 4,3 % der Außenstände.

Die **Kapitalanlagen** richten sich nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Zusätzlich werden die Anforderungen aus dem Asset Liability Management („ALM“) berücksichtigt. Dabei werden ALM-Studien angefertigt, nach denen unterschiedliche Kapitalmarktentwicklungen und deren Auswirkungen auf die Unternehmensziele projiziert werden, worunter insbesondere die zukünftigen Eigenmittel und die Solvenzkapital-Anforderungen gemäß Solvency II fallen. Durch Einbeziehung der ALM-Ergebnisse in die Entscheidungsprozesse des Unternehmens kann mit ausreichender Vorlaufzeit auf erwartete Entwicklungen reagiert werden.

Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Aufbau- und Ablauforganisation, den Kapitalanlageprozess, die Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen (Limits) zu einzelnen Anlageklassen, Regionen, Branchen, Ratingkategorien, Währungsinvestments sowie Einzelschuldnern.

Wesentliche Risikoarten innerhalb des Bereichs der Kapitalanlagen sind Marktwert- und Ausfallrisiken, die im Rahmen von monatlichen Szenarioanalysen (Stress-Tests) beurteilt werden. Dabei werden Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potentiellen Auswirkungen auf die Eigenmittel simuliert.

Zur Verminderung von Kurs- und Abschreibungsrisiken können wir in unserem Spezialfonds Absicherungsinstrumente gegen Kursverluste bei Aktien einsetzen. Dadurch sollen extreme Wertverluste vermieden werden. Die Bestände können bei Bedarf teilweise oder ganz abgesichert werden. Zum 31.12.2016 waren keine Aktienbestände abgesichert.

Im Rahmen der Stress-Test Analyse für Aktienbestände haben wir Abschläge mit Hilfe von ausgewählten Aktienindizes simuliert, die wir dann den einzelnen Aktien zugeordnet haben. Unter Annahme eines 20%igen Abschlags ergäbe sich auf Basis des Aktienbestands zum 31.12.2016 eine potentielle negative Marktwertveränderung von 100 Millionen €.

Für unsere Rentenbestände simulieren wir zunächst die Veränderungen des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und deren Auswirkungen auf die Marktwerte. Im Fall einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung von 1.408 Millionen €. Demgegenüber stehen Nettobewertungsreserven von 1.061 Millionen €, so dass sich eine negative Abweichung von 347 Millionen € vom aktuellen Buchwert ergäbe. Im umgekehrten Fall ergäbe sich bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertverhöhung von 1.582 Millionen €.



Darüber hinaus simulieren wir für unsere Rentenbestände in der Direktanlage und in Spezialfonds die Auswirkungen von Ausfallrisiken. Dabei orientieren wir uns an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingherabstufungen. Zum 31.12.2016 ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung von 142 Millionen €. Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Ausfall-Szenario, das eine Erhöhung der aktuellen Risikoprämien gegenüber der aktuellen Swapkurve um 20 % simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2016 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 168 Millionen €.

Im Bereich Erneuerbare Energien/Infrastruktur sind wir über Fondsvehikel an Projektgesellschaften beteiligt. Grundsätzlich ist diese Assetklasse deutlich weniger volatil als die Aktienmärkte. Aufgrund der Illiquidität der Anlageform simulieren wir aber auch hier potentielle Wertverluste von 20 %. Berechnet auf den Bestand des 31.12.2016 ergäbe sich eine negative Marktveränderung von 72,2 Millionen €.

Währungsrisiken in USD, werden seit dem Geschäftsjahr 2016 im Rahmen eines dynamischen Wertsicherungskonzepts begrenzt. Diese Wertsicherung umfasst alle USD-Positionen, die nicht bereits statisch abgesichert werden.

Weitere Absicherungskonzepte gegen Marktwertverluste bei Aktien- und Rentenbeständen werden nur im Fall von extremen Marktverwerfungen eingesetzt. Zum 31.12.2016 wurden weder Aktien- noch Rentenbestände abgesichert.

Die Ergebnisse aus den Szenarioanalysen basieren auf konservativen Annahmen und spiegeln nicht die tatsächliche Entwicklung wider. Im vergangenen Jahr mussten aufgrund der konservativen Kapitalanlagestrategie keine wesentlichen negativen Wertkorrekturen vorgenommen werden. Vielmehr wurden in Teilen Zuschreibungen vorgenommen, um die vorherigen Wertkorrekturen wieder auszugleichen.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2017 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung und Steuern allein durch Beitragseinzahlungen gedeckt sind.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der **rechtlichen Rahmenbedingungen**, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten.

Die vorhandenen Eigenmittel liegen deutlich über den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Im Zusammenhang mit dem Aufsichtsregime Solvency II wurde das Risikomanagement auf die neuen Anforderungen ausgerichtet; es unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess.

Insgesamt stellt eine lang anhaltende Niedrigzinsphase das größte Risiko für die Lebensversicherung innerhalb unseres Konzerns dar. Die Auswirkungen auf die Bedeckung der passivseitigen Garantien und die mittel- und langfristige Ertragslage und Sicherheitsmittelausstattung analysieren wir kontinuierlich, insbesondere im Hinblick auf die Zinssensitivität wegen der hohen passivseitigen Duration unserer Lebensversicherung.

Darüber hinaus liegen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen vor, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten.

PROGNOSEBERICHT

Die Geschäftserwartungen für 2017 werden durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst.

In der **Lebensversicherung** verstärken die stetig steigende Lebenserwartung und die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit, die zu deutlichen Rentenkürzungen führen, grundsätzlich den Bedarf an zusätzlicher betrieblicher und privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit ihrer Absicherung des Langlebigkeitsrisikos sowie ihres geringen Kapitalanlagerisikos auf Grund des kollektiven Sparprozesses nach wie vor wichtige Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung.

Dieser stabilen Nachfragebasis und der grundsätzlichen Qualität der Produkte der Lebensversicherer steht seit längerem eine Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Darüber hinaus lässt das anhaltend niedrige Zinsniveau die Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsbranche für Kunden – zu Unrecht – weniger attraktiv erscheinen.



Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten und ihren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner eine nachhaltig gute Marktstellung.

Wir werden weiterhin unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebighkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften deutlich abgrenzen. Unsere Produkte bieten unseren Vertriebspartnern die Möglichkeit, die Risiken Altersarmut, Verlust der Arbeitskraft und Pflegebedürftigkeit sinnvoll miteinander zu kombinieren.

Mit unserem Berufsunfähigkeitsprodukt und unserer 2014 eingeführten Grundfähigkeitsabsicherung €EXISTENZ stellen wir unseren Vertriebspartnern ein bedarfsgerechtes und wettbewerbsfähiges Angebot zur Absicherung der Arbeitskraft ihrer Kunden zur Verfügung. Im Bereich der Altersversorgung bieten wir seit Beginn des Jahres 2015 mit „Klassik modern“ eine Rentenversicherung an, die die Chance auf eine Partizipation an steigenden Aktienindizes mit sinnvollen Garantien und Absicherungen verbindet.

Der Neuzugang des Jahres 2016 übertraf die Prognose, wozu insbesondere unsere Indexrente „Klassik modern“ beitrug, deren Zugang sich mehr als verdoppelte.

Die Herabsetzung des Höchstrechnungszinssatzes auf 0,9 % ab 1.1.2017 als Folge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat starke Auswirkungen auf Garantiehöhen, Vertriebsvergütungen und Deckungsbeiträge der Altersversorgungsprodukte, was zu einem spürbar steigenden Wettbewerb insbesondere bei klassischen Rentenversicherungen führen wird. Für das Jahr 2017 rechnen wir daher mit einem Rückgang des Neuzugangs klassischer Rentenversicherungen, der nicht komplett durch steigendes Neugeschäft von Fondsgebundenen Versicherungen und von Produkten der Arbeitskraftabsicherung ausgeglichen werden wird.

Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge übertrifft, erwarten wir für 2017 – bei leicht zurückgehenden Einmalbeiträgen – eine Steigerung der laufenden Beiträge über dem Branchenschnitt und damit eine Fortsetzung der erwarteten Entwicklung, auch in einem herausfordernden Markt unsere Marktanteile an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig stetig erhöhen zu können.

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen **Schaden- und Unfallversicherung** ist auf Grund eines starken Preis- und Bedingungs Wettbewerbs weiterhin herausfordernd. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht, so dass der Markt insbesondere im Privatkunden-Geschäft im Wesentlichen stagniert. Der Preis- und Bedingungs wettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der unabhängigen Vertriebspartner eine große Rolle.

In der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung, haben wir im Geschäftsjahr 2016 erwartungsgemäß weitere Wachstumserfolge erzielt. Im Jahr 2017 wird insbesondere das Geschäft über unser Makler-Portal „prokundo“ zu Neugeschäftssteigerungen führen. Daher rechnen wir für 2017 mit einer Fortführung der Wachstumsentwicklung über dem Marktdurchschnitt. Im Geschäftsjahr 2016 haben wir in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten insgesamt mit einem Beitragswachstum von 2,3 % unser Wachstumsziel von 3 % nicht ganz erreicht. Wir wollen weiterhin sowohl Vertriebspartner in der Breite auf unsere Produkte ansprechen als auch Kooperationen mit größeren Vertriebspartnern ausbauen. Zu den Neuzugangstreibern gehören insbesondere unsere gewerblichen Deckungskonzepte, deren Vertrieb bereits im Jahr 2016 sehr erfolgreich war. In der Unfallversicherung erwarten wir Neugeschäftsimpulse aus unserer Anfang 2017 an den Markt gebrachten Schadenunfallversicherung „Gleichgewicht“, die im Schadenfall nicht vorher festgelegte Geldsummen leistet, sondern den tatsächlich entstandenen Schaden ersetzt. In den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach insgesamt rechnen wir für das Jahr 2017 mit einer Beitragssteigerung von etwa 3 %.

Die **versicherungstechnischen Ergebnisse** in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich auf einem guten Niveau. Das Gesamtergebnis dieser Sparten des Jahres 2016 übertraf sogar unsere Prognose. Versicherungstechnische Ergebnisse auf dem Niveau der Jahre 2015 und 2016 prognostizieren wir grundsätzlich auch für die nächsten Geschäftsjahre, wobei mit Schwankungen in einzelnen Jahren zu rechnen ist, insbesondere aufgrund von volatilen Abwicklungsgewinnen der Schadenreserve.

In der Kraftfahrtversicherung haben wir 2016 unser Ziel eines ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnisses nicht erreicht. Wir führen unsere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung nicht auskömmlicher Teilbestände fort und streben daher mittelfristig ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis an.

In der Lebensversicherung erwarten wir Risiko- und Kostenergebnisse auf einem weiterhin hohen Niveau, die zu guten versicherungstechnischen Ergebnissen der Lebensversicherung beitragen werden.



Die zukünftige **Ertragslage**, insbesondere in der Lebensversicherung, wird nicht unwesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Die Politik der Europäischen Zentralbank wird voraussichtlich mittelfristig nicht zu einem steigenden Zinsniveau führen. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus für Neuanlagen erwarten wir im Jahr 2017 einen weiteren Rückgang der Durchschnittsverzinsung.

In der Lebensversicherung haben wir im Jahr 2016 – entgegen unserer Prognose – in einem größeren Umfang Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere realisiert und dadurch unsere Risikotragfähigkeit hinsichtlich Solvency II und zukünftiger Zinszusatzreserven-Finanzierungen deutlich verbessert. Berücksichtigt man knapp 40 Millionen € an erwirtschafteten, aber – anders als geplant – nicht ausgeschütteten ordentlichen Fondserträgen, wurde nur ein kleiner Teil des außerordentlichen Kapitalanlagenergebnisses benötigt, um eine positive Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu erzielen. Das geringe Zinsniveau wird auch im Jahr 2017 zu einer deutlich steigenden Zuführung zur Zinszusatzreserve und daher zu einem niedrigeren Rohüberschuss in der Lebensversicherung führen. Mit Risiko- und Kostenergebnissen auf einem weiterhin guten und stabilen Niveau und außerordentlichen Kapitalanlagenerträgen werden wir auch für das Jahr 2017 eine positive Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erzielen. Nachdem die gesamten passivseitigen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Nachrangdarlehen, freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Fonds für Schlussüberschussanteile) im Jahr 2016 entgegen einer pessimistischeren Prognose nochmals gestiegen sind, werden sie sich im Jahr 2017 verringern.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für 2017 weiterhin einen guten Jahresüberschuss.

Außer den erwähnten Faktoren sehen wir für das Geschäftsjahr 2017 derzeit keine weiteren außergewöhnlichen Einflüsse auf unsere Geschäftsergebnisse.

Dortmund, im Februar 2017

Der Vorstand

Dr. Maas Böhner Bläsing Hoffmann

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2016

				2016	2015
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.832	1.789
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			647.219		
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		45.296			
2. Beteiligungen		214.792	260.088		
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			2.466.414		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			4.382.910		
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			887.725		
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	523.060				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.393.831				
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	26.836				
d) übrige Ausleihungen	8.443	2.952.171			
5. Einlagen bei Kreditinstituten					
6. Andere Kapitalanlagen		138.970	10.828.191	11.735.499	10.763.553
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Lebensversicherungen und Fondsgebundenen Unfallversicherungen				1.876.066	1.712.383



			2016	2015
	T€	T€	T€	T€
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	14.910			
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>170.430</u>	185.340		
2. Versicherungsvermittler		<u>97.056</u>	282.396	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			117	
III. Sonstige Forderungen			<u>74.926</u>	357.439
davon:				338.036
gegen verbundene Unternehmen				
944 T€ (Vj.: — T€)				
gegen Unternehmen mit denen ein				
Beteiligungsverhältnis besteht 2 T€ (Vj.: 2 T€)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			4.048	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>45.503</u>	49.550
				38.786
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			129.871	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>358</u>	130.229
				157.660
G. Aktive latente Steuern			<u>37.689</u>	<u>14.261</u>
			14.188.304	13.026.468

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2016

			2016	2015
	T€	T€	T€	T€
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	1.023			
2. andere Gewinnrücklagen	<u>135.712</u>	136.735		
II. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		2.306		
III. Konzerngewinn/-verlust		<u>11.301</u>	150.342	144.608
B. Anteile anderer Gesellschafter			91	- 64
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			110.000	110.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	63.365			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>66</u>	63.299		
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	10.625.003			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>329.138</u>	10.295.865		
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	133.914			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>39.784</u>	94.130		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	765.759			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	765.759		
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		16.089		
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	292			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	292	11.235.434	10.310.674



				2016	2015
	T€	T€	T€	T€	T€
E. Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung				1.876.066	1.712.383
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			33.417		
II. Steuerrückstellungen			23.327		
III. Sonstige Rückstellungen			<u>55.883</u>	112.627	95.006
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				342.808	293.485
H. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		279.268			
2. Versicherungsvermittlern		<u>30.255</u>	309.523		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.631		
III. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>35.854</u>	350.009	349.418
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen:					
— T€ (Vj.: 2 T€)					
aus Steuern: 1.926 T€ (Vj.: 2.125 T€)					
I. Rechnungsabgrenzungsposten				1.555	1.881
J. Passive latente Steuern				9.371	9.076
				14.188.304	13.026.468

**KONZERN-GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1.1. BIS 31.12.2016**

	T€	T€	T€	2016 T€	2015 T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	82.695				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>4.979</u>	77.716			
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	121				
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 6</u>	<u>127</u>		77.590	73.958
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				162	144
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				707	965
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	40.435				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.213</u>	38.222			
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	1.929				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.985</u>	<u>- 56</u>		38.165	34.766
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			1.228		
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>46</u>	1.274	1.439
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.				60	47
7. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			26.040		
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>682</u>	25.358	25.184



				2016	2015
	T€	T€	T€	T€	T€
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				<u>505</u>	<u>505</u>
9. Zwischensumme				13.095	13.127
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>320</u>	<u>1.872</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				<u>12.775</u>	<u>11.254</u>
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.438.738				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>78.204</u>	1.360.535			
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>- 2.260</u>		1.362.795	1.336.375
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				24.300	33.572
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			7.792		
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.892				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>304.688</u>	344.581			
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.877			
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>186.629</u>	541.879	419.749
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				79.072	105.440
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				14.201	14.113

				2016	2015
	T€	T€	T€	T€	T€
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	624.840				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>31.819</u>	593.021			
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	2.478				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 793</u>	<u>3.271</u>		596.292	535.191
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	1.076.464				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>50.116</u>	1.026.348			
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>—</u>	1.026.348	975.792
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.				138.974	103.559
9. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen	121.275				
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>25.836</u>	147.111			
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>2.568</u>	144.543	150.734
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendun- gen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			18.303		
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			17.024		
c) Verluste aus dem Abgang von Kapital- anlagen			<u>2.250</u>	37.577	48.554
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				8.539	4.224



			2016	2015
	T€	T€	T€	T€
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			84.930	88.015
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft			- 14.955	3.180
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		12.775		
b) im Lebensversicherungsgeschäft		<u>- 14.955</u>	- 2.180	14.434
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen — T€				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen — T€				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	282			
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>29.921</u>	30.203		
c) Erträge aus Zuschreibungen		358		
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>676</u>	31.238	
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		383		
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		995		
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>—</u>	1.379	
			<u>29.860</u>	
4. Technischer Zinsertrag			<u>162</u>	29.698
5. Sonstige Erträge			4.139	21.347

			2016	2015
	T€	T€	T€	T€
6. Sonstige Aufwendungen		15.635	- 11.496	- 23.802
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			16.021	11.979
8. Außerordentliche Aufwendungen		404		
9. Außerordentliches Ergebnis			- 404	- 404
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8.897		
11. Sonstige Steuern		188	9.085	7.751
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			6.531	3.823
13. Konzerngewinnvortrag/Konzernverlustvortrag			13.842	9.589
14. Anteil der Minderheitengesellschafter			155	- 63
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen			8.918	- 366
16. Konzerngewinn			11.301	13.842



**KONZERN -
UNTERNEHMEN**

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, der prokundo GmbH und der VOLKSWOHL BUND Holding AG, an denen wir zu 100 % beteiligt sind, mit der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur AIV GmbH & Co. KG, der VB Private Equity GmbH & Co. KG und der VB Private Equity II GmbH & Co. KG, an denen wir alle Kommanditanteile halten, mit der Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG und der Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, bei denen wir Mehrheitsgesellschafter sind, einen Konzern.

In den Konzernabschluss werden folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG und Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

**KONSOLIDIERUNGS -
GRUNDSÄTZE**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 i ff. HGB und der §§ 58 ff. der RechVersV.

Zur Kapitalkonsolidierung sind die Buchwerte der Beteiligungen mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung haben sich aufgehoben. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht zu verzeichnen.

**ANGABEN ZUR
BILANZIERUNG
UND BEWERTUNG**

Die Bewertung immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen hierauf entsprechen den steuerlichen Sätzen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EstG bilanziert.

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 7 EstG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341 b HGB weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir – mit Ausnahme eines in 2016 erworbenen Genussscheines – nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Der Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt mit dem Nominalwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Fonds-Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um Stückkosten, zum Teil um Inkassokosten und gegebenenfalls um sonstige Zuschläge gekürzt.

Die Deckungsrückstellungen werden überwiegend einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Im Zweig Lebensversicherung besteht die Rückstellung für bekannte aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus mehreren Teilen:



- Für bis zur Bestandsfeststellung fällig gewordene Leistungen, die vor der Bestandsfeststellung nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird die Summe der einzelvertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen zurückgestellt.
- Für Todesfälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital zurückgestellt.
- Die Rückstellung für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Berufsunfähigkeitsfälle, die vor der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, aber noch nicht abschließend geprüft werden konnten, wird mit einem pauschalen Bewertungsverfahren ermittelt. Dabei geht differenziertes Erfahrungswissen über die Wahrscheinlichkeiten der Anerkennung als Leistungsfälle ein.
- Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene, aber noch nicht bekannte Todes- und Berufsunfähigkeitsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.
- Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des Erlasses FinMinNRW vom 22.2.1973 berechnet.

Die Rückstellung für Beitragsstorno entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 3.233 T€, derjenige nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB beträgt 4.601 T€.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2016:	3,88 %
Zinssatz zum 31.12.2016:	4,01 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	1,80 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden rätierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Haftungsverhältnisse, die sich aus der Mitgliedschaft der VOLKSWOHL BUND

Sachversicherung AG in dem Verein „Verkehrsofopferhilfe e.V.“ ergeben, sind im Jahresabschluss der Gesellschaft beschrieben.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Wert eines nicht passivierten Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG mit dem Tilgungsbeginn

1.1.1991 und dem Tilgungssatz 2 % beträgt 167 T€.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.



Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 8.741 T€.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 79.284 T€.

Aus unserem Beitritt als Kommanditist zu verschiedenen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen zur Leistung weiterer Kommanditeinlagen in Höhe von 561 Millionen €.

Darüber hinaus bestehen Abnahmeverpflichtungen an Sonstigen Ausleihungen über 130 Millionen € sowie aus Kapitalzusagen für andere Investments über 27,0 Millionen €.

Aus einer Multi-Tranchen-Namensschuldverschreibung in Höhe von 11 Millionen € bestehen über einen Zeitraum von acht Jahren mögliche Abnahmeverpflichtungen von (weiteren) Namensschuldverschreibungen mit einer Verzinsung von 2,68 % in Höhe von 82,5 Millionen €.

MITARBEITER

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter betrug:

Innendienst der Hauptverwaltung	571
Innendienst der Niederlassungen	79
Außendienst (Angestellte)	52

Die Personalaufwendungen betrugen für

Löhne und Gehälter	39.635 T€
Soziale Abgaben	6.196 T€

ORGANE Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 1.608 T€. Darin sind variable Bonifikationen für die Erreichung von Zielen des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 198 T€ enthalten (um 38 T€ höher als die zum 31.12.2015 gebildete Rückstellung). Für das Geschäftsjahr 2016 wurden keine variablen Bezüge vereinbart.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 247 T€. Darin sind keine variablen Bestandteile enthalten.

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 741 T€. Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 9.250 T€.

Nach Tilgung von 5 T€ beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 141 T€. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,97 %.

NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.



**KONZERN -
KAPITALFLUSSRECHNUNG
(NACH DRS 21)**

	2016	2015
	T€	T€
1. Periodenergebnis	6.531	3.823
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	1.088.442	991.169
3. Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	-9	214
4. Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	50.481	42.167
5. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	2.503.289	2.210.440
6. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-3.305.762	-3.156.463
7. Veränderungen der sonstigen Forderungen	-19.393	6.313
8. Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-567	23.916
9. Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12.053	7.595
10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-54.009	-72.534
11. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-185.063	-16.761
12. Ertragsteueraufwand/-ertrag	-953	-2.306
13. Ertragsteuerzahlungen	9.850	9.958
14. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	104.891	47.530
15. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	18	3
16. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-2.579	-1.486
17. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-622	-770
18. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	72.177	98.190
19. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	-164.724	-184.652
20. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-95.731	-88.715
21. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	50.000
22. Cashflow aus der Finanztätigkeit	—	50.000
23. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9.160	8.815
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.343	27.528
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	45.503	36.343

**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, GRUND-
STÜCKE UND BETEILIGUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2016**

	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Zuschrei- bungen T€	Abschrei- bungen T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr T€
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.789	622	—	—	579	1.832
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	600.838	66.612	3.397	163	16.996	647.219
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	263	45.033	—	—	—	45.296
2. Beteiligungen	204.429	27.428	17.064	—	—	214.792
Summe B II	204.692	72.461	17.064	—	—	260.088



B . K A P I T A L A N L A G E N

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 57.249 T€.

Nach § 314 Nr. 10 HGB ausweispflichtige Kapitalanlagen, deren Zeitwert 273.642 T€ beträgt, werden zum Buchwert von 278.564 T€ ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Umfang von 2.109 T€ vorgenommen.

Angaben zu Investmentvermögen gem. § 314 Nr. 18 HGB

	Zeitwert T€	stille Reserven T€	Ausschüttung in 2016 T€
gemischter Fonds	2.210.212	148.262	0
Immobilienfonds	243.798	19.649	8.043

Innerhalb unseres gemischten Fonds wurden Aktien- und Rentenmandate an Investmentgesellschaften vergeben, deren ausnahmslose Liquidierung praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gleichwohl ist gegenüber der Kapitalverwaltungsgesellschaft eine tägliche Rückgabe grundsätzlich möglich.

Die Rückgabe der Anteilsscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.

Darüber hinaus bestehen Rückgabebeschränkungen bei alternativen Anlageklassen (Erneuerbare Energien, strukturierte Immobiliendarlehen und andere), die tendenziell als illiquide einzustufen sind, so dass deren Rückgabe kurz- bis mittelfristig nur eingeschränkt möglich ist.

Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Derartige Finanzinstrumente wurden unter anderem zur Absicherung des Wiederanlagerisikos (Vorkäufe) und zum anderen zur Absicherung des Währungsrisikos (USD) eingesetzt.

In unserem Spezialfonds haben wir Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Kaufpreis in Höhe von derzeit 1,413 Milliarden € zur Absicherung der Wiederanlagerisiken der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. abgeschlossen. Der derivative Wert dieser Vorkaufsrechte beträgt +51,2 Millionen €. Im Geschäftsjahr 2016 wurden festverzinsliche Wertpapiere mit Restlaufzeiten von weniger als zwei Jahren mit einem Wert von 330 Millionen € eingebracht, um die in 2017 fällig werdenden Vorkäufe zu finanzieren. Darüber hinaus werden wir das Fondsvolumen mit der notwendigen Liquidität aufstocken, sofern bei Valutierung weiterer Vorkäufe Finanzierungslücken entstehen. Zusätzlich wurden 95 Millionen € kurz- bis mittelfristige Inhaberschuldverschreibungen in das Collateral Segment eingebracht, um eventuelle Nachschusspflichten aus den Vorkäufen bedienen zu können.

Darüber hinaus sichern wir im Spezialfonds mit Devisentermingeschäften (DTGs) unsere USD-Währungsrisiken mit Hilfe von Trendfolgemodellen. Da sowohl die USD-Direkt- als auch -Fondsbestände innerhalb unseres Spezialfonds dynamisch abgesichert werden bestehen keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB.

Im Direktbestand wurden Bewertungseinheiten ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Einfrierungsmethode gebildet. Hierbei sind Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 10,0 Millionen € mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem sind Inhaberschuldverschreibungen über 65,5 Millionen € mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen. Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.



L A T E N T E S T E U E R N

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB i.V.m. § 306 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Aktivpostens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, Fondserträgen sowie sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Handels- und der Steuerbilanz.

Die passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Grundstücken und Wertpapieren sowie der steuerlichen Passivierungspflicht eines Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG.

Der in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthaltene Ertrag für latente Steuern beträgt 23.133 T€. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt wurden.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG T€	Andere Gewinn- rücklagen T€	Unterschiedsbetrag aus der Kapital- konsolidierung T€	Konzern- gewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 31.12.2014	1.023	127.159	474	9.589	138.245
Abzüglich Ausschüttung				10.450	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				12.779	
Abzüglich Eigenkapital der Minderheitengeschafter				- 64	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				1.495	
Änderungen des Konsolidierungskreises			2.476		
Einstellungen in Gewinnrücklagen		- 366		- 366	
Stand 31.12.2015	1.023	126.794	2.950	13.842	144.608
Abzüglich Ausschüttung				13.436	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				25.315	
Abzüglich Eigenkapital der Minderheitengeschafter				155	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				- 5.348	
Änderungen des Konsolidierungskreises			- 644		
Einstellungen in Gewinnrücklagen		8.918		8.918	
Stand 31.12.2016	1.023	135.712	2.306	11.301	150.342



H. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 6.637 T€.

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

Die selbst abgeschlossenen Bruttobeiträge betragen 1.520.707 T€. Auf das Lebensversicherungsgeschäft entfielen 1.438.738 T€ und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 81.969 T€.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2016 beträgt 350 T€.

Berlin/Dortmund, den 27. Februar 2017

Dr. Maas Bähler Blasing Hoffmann

VOLKSWOHL BUND
LEBENSVERSICHERUNG a. G.

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, HRB 450



**BESTÄTIGUNGS-
VERMERK**

Wir haben den von der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Anhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Unternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 6. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner Schilling
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 54 33 - 0
Telefax 0231 / 54 33 - 400
Internet: www.volkswohl-bund.de
E-Mail: info@volkswohl-bund.de

